Nr. 177. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 16. April 1893.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. **Berlin**, 15. April.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

61. Sitzung vom 15. April.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die erste Berathung der Säkundärbahn-Vorlage.

Zur Einleitung der General-Diskussion ergreift das Wort

Minister Thielen: Der vorliegende Gesetzentwurf unterscheidet sich in mehrfacher Hinsicht von seinen Vorgängern und ich kann wohl annehmen, zu seinem Vortheil. Trotzdem, daß die gegenwärtige Vorlage eine Kreditbewilligung von wenig mehr als die Hälfte der vorjährigen Vorlage erbittet, so sollen dennoch auf die Erweiterung des Eisenbahnnetzes rund 5 Millionen mehr verwendet werden, als im vorigen Jahre. Was die in der Vorlage enthaltenen Nachforderungen anbetrifft, so glaubt die Staatsregierung, daß, so lange dieselben in gewissen Grenzen bleiben, daraus kein Grund zu Befürchtungen hergenommen werden könne. Den ersten und wichtigsten Theil der Vorlage, die Erweiterung des Staatsbahnnetzes anlangend, so nehme ich keinen Anstand, offen auszusprechen, daß die Vorlage nur einen verhältnißmäßig geringen Theil derjenigen Wünsche erfüllt, welche auf die Herstellung von Nebenbahnen gerichtet sind. In allen Theilen des Landes besteht eine große Zahl von Projekten, deren baldige Herstellung dringend gewünscht wird. Wenn trotzdem der jetzigen Vorlage eine größere Ausdehnung nicht gegeben ist, so liegen die Gründe hierfür in der allgemeinen Finanzlage des Staates, welche der Staatsregierung die Pflicht auferlegt, auch auf diesem Gebiete eine vorsichtige Beschränkung eintreten zu lassen. Was den Bau von Kleinbahnen anbetrifft, so ist, trotzdem das Gesetz erst im vorigen Jahre in Kraft getreten ist, eine Reihe von Konzessionen ertheilt und eine große Zahl von Konzessionen vorbereitet. Ich behalte mir vor, noch im Laufe dieser Session dem Landtage eine Uebersicht über die Entwickelung des Kleinbahnwesens und über die ertheilten Konzessionen vorzulegen. Trotz der Finanzlage des Staates betrachtet die Staatsregierung es als ihre Aufgabe, nach wie vor diejenigen Linien herzustellen, welche sich als eine nothwendige und ersprießliche Ergänzung des Eisenbahnnetzes ergeben. (Beifall.)

Abg. Dr. Ritter (frk.) beklagt die Sparsamkeit der Regierung und legt der Staatsregierung nahe, gerade mit Rücksicht auf die allgemeine Finanzlage bei den Bahnbauten die Betheiligung des Privatkapitals möglichst zuzulassen.

Abg. Wuthe (kf.) wünscht eine bessere Verbindung zwischen Breslau und Hirschberg und den Bau einer Linie von Bolkenheim nach Hermsdorf in Schlesien.

Abg. Kletschke (nl.) beklagt die mangelhafte Berücksichtigung der Provinz Schlesien.

Abg. v. Bandemer (kons.) spricht dem Minister seinen Dank dafür aus, daß die Verbindung Berent-Bütow endlich in Angriff genommen werde. Er hofft, es werde mit der Zeit auch möglich sein, eine Linie von Leba über Lauenburg und Bütow mit Konitz zu bauen.

Abg. Dr. Ennecerus (natl.) wünscht den Bau einer Sekundärbahn von Hanau-Bahnhof nach Hanau-Hafen. Hauptsächlich aber wolle er die Gelegenheit wahrnehmen, um der Regierung die Weiterführung der Kanalisation des Mains von Frankfurt a. M. nach Offenbach und Hanau im Interesse der dortigen Industrie ans Herz zu legen.

Weitere lokale Wünsche äußern die Abgg. Lotichius, Dasbach, v. Halem, Bachem, Friederichs, welcher die geringe Berücksichtigung der Provinz Hannover beklagt, Würmeling, der eine größere Berücksichtigung der Rheinprovinz fordert, Willebrandt und v. Tschoppe, welcher die Nichtausführung der längst geplanten Linie Orbisfelde über Uelzen nach Hannover beklagt.

Abg. Ludewig (natl.) giebt die ungünstige Finanzlage des Staates zu, ist aber der Meinung, daß, wo es sich um Ausgaben handle, welche den Zwecken der Volkswirthschaft und der Erhöhung des Volkswohlstandes dienen, die Frage der Finanzlage nicht eine so eingreifende Rolle spielen dürfe, als bei dieser Gesetzesvorlage. Redner bemängelt alsdann ebenfalls die geringe Berücksichtigung der Provinz Hannover.

Abg. Engler (freikons.) wünscht eine Linie von Berent nach Konitz. Dieselbe sei wichtiger als die vom Abg. v. Bandemer empfohlene Linie.

Abg. Seybert (natl.) befürwortet eine Bahn von Niederlahnstein nach Weidenhausen.

Abg. Conrad-Flatow (kons.) dankt für die Linie Bütow-Berent und bittet um Fortführung der Linie Nakel-Konitz.

Abg. Mies (Zentr.) weist auf die mangelhafte Beschaffenheit der Uebergänge beim Bahnhof München-Gladbach hin und ersucht dringend um Sicherstellung des die Uebergänge passirenden Publikums. Die Zusage habe die Regierung schon wiederholt gegeben, es sei jetzt Zeit, dieselbe einzulösen.

Abg. Riesch (freikons.) empfiehlt eine direkte Linie zwischen Frankfurt am Main und Bremen.

Abg. Seer (natl.) fragt an, wann die bereits bewilligte Linie Bromberg-Znin in Angriff genommen werde.

Abg. Schultz-Lupitz (freikons.) ist durch die Vorlage nicht befriedigt, die Provinz Sachsen sei gar nicht berücksichtigt worden. Die Gelegenheit zum Bahnbau sei bei den billigen Eisenpreisen jetzt gerade günstig. Besonders müßten die landwirthschaftlichen Distrikte berücksichtigt werden. Der Staat müsse den Provinzen mit Kapitalien unter die Arme greifen.

Abg. Frhr. v. Dalwigk (Zentr.) beschwert sich über die mangelhafte Förderung des Bahnhofs in Koblenz.

Abg. Lerche (dfr.) wünscht eine Bahn von Nordhausen über Thale nach Wernigerode.

Abg. Dr. Porsch (Zentr.) bedauert, daß die Linien von Rückers nach Nachod und von Neurode nach Glatz noch immer nicht in die Vorlage aufgenommen sind.

Abg. v. Foelkersamb (kons.) muß in den Tadel einstimmen, daß die Vorlage zu knapp ausgefallen sei, namentlich der südliche Theil von Ostpreußen sei noch zu wenig mit Eisenbahnen bedacht.

Abg. Knebel (natl.) beschwert sich über die Vernachlässigung der Eiffelgegend, die Mißstimmung über dieselbe sei sehr groß.

Abg. Schenk (dfr.) befürwortet den Umbau des Bahnhofs in Wiesbaden.

Abg. Mooren (Zentr.) bedauert, daß Linien im Rheinlande, für die dem Ministerium ältere Verbindlichkeiten obliegen, als für die jetzt zur Ausführung gelangenden, noch immer nicht zur Ausführung gelangen sollen.

Abg. Krebs schließt sich den Ausführungen des Abg. v. Foelkersamb an.

Damit schließt die Diskussion. — Die Vorlage wird an die Budgetkommission verwiesen.

Nächste Sitzung: Montag 11 Uhr.

Tagesordnung: Ergänzungssteuervorlage.

Deutschland.

△ **Berlin**, 15. April. In parlamentarischen Kreisen ist die Ansicht verbreitet, daß eine Verständigung über eine Modifikation der Militärvorlage zwischen dem Reichskanzler und dem Zentrumsführer Freiherrn v. Huene erzielt worden sei. Der Letztere ist in den letzten Tagen wiederholt vom Reichskanzler empfangen worden und haben zwischen Beiden längere Unterredungen stattgefunden. — Gestern Abend hielt die Zentrumsfraktion des Reichstags eine Sitzung ab, in welcher es zu lebhaften Auseinandersetzungen gekommen sein soll. Die Berathungen, welche unter Theilnahme zahlreicher Mitglieder der Landtagsfraktion stattfanden, dehnten sich bis gegen Mitternacht aus. Bestimmte Beschlüsse sind noch nicht gefaßt worden. Die Fraktion setzt heute Abend die Berathungen fort.

Der Bericht der Militärkommission liegt, entgegen anderen Meldungen, bereits vollendet vor. Der Berichterstatter Abg. Gröber hat in den letzten Tagen seine Arbeiten ganz besonders beschleunigt. Man nimmt an, daß schon am 17. d. M. die Kommission zur Feststellung des Berichts zusammentreten wird und daß diese eine Woche dauern dürfte.

— Zu den Verhandlungen über ein Kompromiß in der Militärfrage schreibt die ultramontane „Köln. Volksztg.":

„Der Wunsch nach einer Verständigung wird in weiten Kreisen getheilt. Nach unserer Meinung hat die Regierung in völliger Verkennung der Lage am meisten zu ihrer Verhinderung beigetragen. Man wird verschiedentlich auch denken, das Zentrum habe gefehlt, indem es sich zu scharf und einseitig darauf steifte: die jetzige Präsenzstärke und weiter absolut nichts; es wäre für die Partei nicht allzu gefährlich gewesen, noch ein wenig mehr den militärischen Autoritäten zu vertrauen; es hätte schließlich sogar ein kleines Zerwürfniß mit seinen Wählern nicht scheuen dürfen, wenn es sich von der sachlichen Nothwendigkeit weiteren Entgegenkommens überzeugt hätte."

Auch die ultramontane „Schles. Volksztg." hat ihrer Freude für den Fall des Abschlusses eines Kompromisses Ausdruck gegeben. Dem nationalliberalen „Hamb. Kur." wird geschrieben:

„Es ist Thatsache, daß der Freiherr von Huene neuerdings Fühlung mit dem Reichskanzler genommen hat, es ist aber nicht richtig, daß eine Verständigung des früheren Generalstabshauptmanns resp. Majors mit seinem Generalstabschef (aus der Zeit des 70er Krieges) in der Woche nach Ostern perfekt geworden sei. In wieweit auf diese Fühlungnahme Berechnungen zu gründen angeht, welche die Annahme der Militärvorlage resp. der ersten Staffel derselben gesichert erscheinen lassen, dürfte erst nach der Fertigstellung des Gröber'schen Kommissionsberichts offenbar werden. Jedenfalls rechnet man in der Regierung nahestehenden Kreisen mit der Möglichkeit, das Zentrum werde „das Geschäft machen."

— Der frühere spanische Minister Romero Robledo ist vor einigen Tagen nach Berlin gekommen, um sich wegen eines Leidens am Unterkiefer bei Professor von Bergmann einer Operation zu unterziehen. Die Operation wurde am Mittwoch früh, unmittelbar vor Beginn des Chirurgen-Kongresses ausgeführt und verlief in befriedigender Weise. Wie die „Nat.-Ztg." erfährt, geht es dem Patienten verhältnißmäßig gut und Herr von Bergmann hofft, ihn völlig wieder herzustellen.

** Die „Wes.-Ztg." hatte vor einiger Zeit gemeldet, daß in dem neuen, dem Bundesrathe zur Berathung vorliegenden Amtlichen Waarenverzeichniß zum Zolltarife die Aufhebung des Petroleumfaßzolles beabsichtigt werde. Nunmehr wird offiziell mitgetheilt, daß der Bundesrath in seiner letzten Sitzung einem Antrage des Reichskanzlers betreffend die Zollbehandlung der mit Mineralöl eingehenden Fässer seine Zustimmung ertheilt habe. Ob hiermit die Aufhebung des Petroleumfaßzolles ausgesprochen ist, wird nicht bekannt gegeben. Jedenfalls ist der Bundesrath ohne Mitwirkung des Reichstags zu einer Aenderung der Petroleumfaßzollbestimmungen ebenso ermächtigt, wie er dieselben selbstständig erlassen hat. Die Meldung der „Wes.-Ztg." klang, abgesehen von ihrem materiellen Inhalt, worüber, wie gesagt, authentisch nichts bekannt geworden ist, von vornherein verdächtig. Der Petroleumfaßzoll war nämlich nicht durch eine Umgestaltung des Amtlichen Waarenverzeichnisses, sondern durch eine Aenderung der Bestimmungen über die Tara eingeführt worden. Die letzteren Bestimmungen datiren vom 16. Mai 1882. Am 18. September 1885 beschloß der Bundesrath, in denselben eine Einschaltung vorzunehmen, wonach beim Eingang von Mineralöl in Fässern, welche tarifmäßig einem höherem Zollsatz unterliegen, als die darin enthaltene Flüssigkeit, die Fässer, soweit sie nicht unter zollamtlicher Kontrolle zur Wiederausfuhr gelangen, nach ihrem Eigengewicht besonders mit einem Zollsatz zu belegen sind, welcher der Differenz zwischen den Tarifsätzen für das Mineralöl und für die Fässer entspricht. Diese Vorschrift, welcher noch einige Ergänzungen angehängt sind, ist bis heute in Kraft gewesen. Wir vermuthen, daß es sich bei dem oben erwähnten Antrage des Reichskanzlers um eine Aenderung dieser Zusätze handelt.

** Die neueste Nummer des „Amtlichen deutschen Kolonialblatts" steht sichtlich unter dem Zeichen von Ostafrika. Zunächst enthält es einen Bericht des Stationschefs von Bukoba, Lieutenant Herrmann, über die Stationen Bukoba und Mwansa, nebst 3 Anlagen. Lieutenant Herrmann war gezwungen, gegen den Sultan Mkotani, westlich des Viktoria-Sees, der die katholische Mission und die in den Grenzdörfern angesiedelten katholischen Waganda unausgesetzt beunruhigte, zu Felde zu ziehen, und es gelang ihm, denselben vollständig zu besiegen. Der Feldwebel Hartmann, Stationsverweser von Mwansa, am Süduser des genannten Sees, hat den Häuptling Pontusi gezüchtigt.

Nach Ankunft des Herrn Rindermann in Bukoba hat Lieutenant Herrmann eine Reise zum Urigisee unternommen und giebt interessante Schilderungen der westlichen Ufergebiete des Viktoria-Sees.

Namentlich sei aber auf den bereits mit Spannung erwarteten ausführlichen Bericht des Lieutenant Prince über die Niederwerfung und Vernichtung des Häuptlings Sike von Tabora hingewiesen, dem zwei sehr anschauliche Pläne über die Stellungen der Angreifer und das Kwikuru (befestigtes Dorf) des Häuptlings beigefügt sind.

Bekanntlich hatte Sike schon seit Jahren unter Unterstützung einzelner arabischer Sklavenhändler die Karawanenstraße nach den Seen unsicher gemacht und sich den Deutschen feindlich gezeigt. Trotz mehrerer Gefechte war es bisher nicht gelungen, seine Macht zu brechen. Lieutenant Prince, der bereits gegen die Wahehe erfolgreiche Gefechte geliefert hatte und Mitte Dezember in Tabora angelangt war, fand Siki aufsässiger als je und beschloß, ihn gründlich zu züchtigen. Nachdem er die Besatzung der Station Uniangwira herangezogen, verfügte er mit der unter Dr. Schwesinger in Tabora befindlichen Besatzung über 4 Europäer, etwa 50 Reguläre und etwa 100 Irreguläre, sowie 80 Träger nebst 2 Geschützen. Nach beinahe dreitägiger Belagerung gelang ihm die Erstürmung der äußerst stark befestigten und besetzten Boma des Häuptlings. Der letztere hatte sich, da die Flucht ausgeschlossen war, sein Pulvermagazin und mit ihm seine Familie und Habe in die Luft gesprengt; er selbst wurde noch lebend gefangen und mit dem Tode durch den Strang bestraft. Die Feinde hatten beträchtliche Verluste. Auf deutscher Seite waren vier Todte und eine größere Zahl Verwundeter zu verzeichnen. Die Haltung der Truppen war ausgezeichnet. Die Sudanesen weigerten sich trotz 86stündigen Hungers Essen zu sich zu nehmen, bevor „Sike kaputi".

Die feindlichen Araber zahlten bedeutende Kriegsentschädigung und unterwarfen sich auf Gnade oder Ungnade. Durch die Vernichtung Sike's dürfte die Macht der deutschfeindlichen Elemente in Tabora endgültig gebrochen, die Karawanenstraße dem Handel gesichert sein.

Auch in den übrigen Theilen des Schutzgebietes wird dieser Sieg zur Aufrechterhaltung der Ruhe beitragen.

— Auf allerhöchsten Befehl hat der Kriegsminister folgende Truppenverlegungen angeordnet: Es werden verlegt: 1. gelegentlich der diesjährigen Herbstparade des Garde-Korps: das 4. Garde-Regiment z. F. von Spandau nach Berlin; 2. zum 1. Oktober d. J.: das Königin Augusta-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 4 von Koblenz nach Spandau, das 2. Bataillon 1. hanseatischen Infanterie-Regiments Nr. 75 von Harburg nach Bremen, das schleswig-holsteinische Pionier-Bataillon Nr. 9 von Rendsburg nach Harburg.

Breslau, 15. April. Der „Oberschlesische Anzeiger" meldet die Verlegung des 15. Dragoner-Regiments von Hagenau nach Gleiwitz, die Zusammenlegung der 2. Ulanen in Leobschütz, der 6. Husaren in Oppeln und der 4. Husaren in Ohlau.

Wiesbaden, 15. April. In Kronberg am Taunus ist Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich heute Vormittag 10 Uhr 12 Min. aus Schloß Philippsruhe eingetroffen. Sie fuhr sofort nach Schloß Friedrichshof und kehrt heute Nachmittag nach Philippsruhe zurück.

Leipzig, 15. April. Am heutigen Vormittag trat der Leipziger Delegirtentag zur Vorbereitung des Anfangs Juli in München stattfindenden deutschen Journalisten- und Schriftstellertages unter dem Vorsitz von August Niemann (Leipzig) zusammen. Es hatten sich ungefähr 60 Delegirte aus Berlin, München, Wien, Dresden, Breslau, Hamburg, Frankfurt a. M., Karlsruhe, Braunschweig, Zwickau und Leipzig eingefunden. Unmittelbar nach der Eröffnung wurde in die Generaldebatte über den Entwurf eines Pensionskassenstatuts eingetreten.

Stuttgart, 15. April. Der frühere württembergische Kriegsminister Albrecht von Suckow ist heute Nacht in Baden-Baden gestorben.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. April. Nach Mittheilungen eines serbischen Politikers haben zahlreiche Personen in Belgrad seit mehreren Tagen um die geplante Aktion gewußt, nur Ristic und die Minister seien in Unkenntniß gewesen. Ganz unrichtig sei, daß Rußland die Hand im Spiele gehabt, wohl aber bemühe sich Königin Natalie, das Wohlwollen des Zaren für das neue Regime zu gewinnen.

In Pest waren gestern Gerüchte verbreitet, daß König Milan auf der Reise nach Belgrad Pest passirt habe, diese Gerüchte sind falsch, doch stände dem Eintreffen König Milans in Belgrad kein Hinderniß im Wege, da die Bestimmung in Betreff seines Aufenthaltes im Auslande ausdrücklich nur bis zum Regierungsantritt des jungen Königs zu gelten hat. Hier in Wien ist man dahin gekommen, die stattgehabte Umgestaltung in Serbien in günstigem Lichte anzusehen; das letzte liberale Regime hatte das Land dem Bürgerkriege nahe gebracht; nun ist wenigstens der Bürgerkrieg vermieden, das gegenwärtige Kabinet ist gemäßigt radikal, und da Oesterreich mit den äußersten Radikalen von der Farbe Pasisch's leidlich ausgekommen, ist kein Grund, warum es sich nicht mit den gemäßigt Radikalen zurecht finden sollte.

Wien, 15. April. Das „Fremdenblatt" bespricht die Ereignisse in Serbien und erklärt, das Land werde sich sicherlich befriedigt fühlen, wenn dem jungen Könige die Lösung der schweren inneren Krise gelinge. Für Oesterreich-Ungarn, welches nichts Anderes als die Ordnung und die friedliche Entwickelung des Nachbarstaates wünsche, bleibe es gleichgültig, welche Parteien und Persönlichkeiten hierfür Sorge tragen. Das Blatt zollt sodann der Thätigkeit des Regenten, insbesondere dem Verdienste Ristics, Anerkennung und fährt fort: wenn es den zur Leitung der Geschäfte Berufenen gelinge, die freudige Stimmung des Volkes fruchtbringend auszunützen, die Kämpfe der Parteien einzudämmen und Raum für eine nutzbringende Thätigkeit zu schaffen, so werde der Regierungsantritt Alexanders I. der Beginn einer besseren Zeit für das vielgeprüfte Serbien sein. Hierzu sei jedoch auch die Unterstützung seitens der Parteien und des Volkes selbst unerläßlich.

Wien, 15. April. Die „Politische Korrespondenz" meldet aus Belgrad: Der Ministerpräsident Dokic ergriff gestern wiederholt die Gelegenheit, um seinen diplomatischen und publizistischen Besuchern auf das bestimmteste zu versichern, die letzte Umwälzung sei ohne jegliche Einflußnahme von auswärts erfolgt und sei ein unabweisbares Erforderniß der inneren Lage des Landes gewesen. Das neue Regime werde sich korrekter internationaler Beziehungen befleißigen und Niemandem Anlaß zu gerechtfertigten Klagen geben.

Garaschanin, welcher gestern die Besuche von Dokic und Franassovic erhielt, habe an den König ein herzliches Beglückwünschungsschreiben gerichtet.

Prag, 15. April. Landtag. Die Vorlage, betreffend die Errichtung eines Kreisgerichts in Schlan wurde auf Antrag des Prinzen Ferdinand Bolkowitz der Kommission für Gemeinde- und Bezirksangelegenheiten überwiesen, die Jungczechen enthielten sich der Abstimmung. Dafür stimmten die Großgrundbesitzer und die Deutsch-Liberalen. Von den Altczechen stimmten dafür: Ringer, Zeithammer, Mattusch und Tomek.

Pest, 15. April. Die Ortschaft Nagy Scalancz bei Kaschau steht in Flammen. Die Ortschaft Zomba im Tolnaer Komitat ist vollständig niedergebrannt. 51 Häuser sammt Nebengebäuden sind eingeäschert.

Pest, 15. April. Abgeordnetenhaus. Polonyi (Unabhängigkeitspartei) brachte eine Interpellation betreffend die Vorgänge in Serbien ein.

Belgien.

Brüssel, 15. April. Im Laufe des Abends kam es noch mehrfach zu Zusammenstößen zwischen den Manifestanten und der Polizei und Gendarmerie. Gegen Mitternacht war die Menge vollständig zerstreut. Gegenwärtig herrscht Ruhe.

Brüssel, 15. April. Größere Ruhestörungen sind auch gestern nicht vorgekommen, nur in verschiedenen Kaffeehäusern, in denen Sozialisten aufrührerische Reden gehalten, mußte die Polizei einschreiten und die Anwesenden entfernen. In einem dieser Kaffeehäuser ist ein Offizier der Bürgergarde durch einen Revolverschuß tödtlich verletzt worden. Anerkannt muß werden, daß die Führer der Sozialisten alles Mögliche thun, um Ausschreitungen zu verhüten.

Nachts 1 Uhr erfolgte ein Zusammenstoß zwischen Sozialisten und der Polizei und zwar in der Dansaert-Straße. Die Sozialisten flüchteten in die in dieser Straße befindlichen Neubauten, von wo sie die Polizei mit Steinen warfen. Es sind zahlreiche Verwundungen vorgekommen.

Brüssel, 15. April. Die Staatsanwaltschaft nimmt gegenwärtig eine Haussuchung in der Maison du Peuple vor; während der Dauer derselben wird der Eingang von Polizisten bewacht.

Heute früh ist ein Linienregiment unter dem Oberbefehl des Generals Bouyet nach La Louviere abgegangen.

Die Zahl der bei den Zusammenstößen mit der Polizei gestern Abend Verwundeten wird auf etwa 60 geschätzt; etwa 50 Verhaftungen wurden vorgenommen. Heute früh herrschte in der Stadt wieder vollkommene Ruhe.

Frankreich.

, **Paris**, 14. April. Die letzte Sitzung des Anarchistenprozesses gegen Francis, Bricou und das Mädchen Delange war die interessanteste dieses so ziemlich uninteressanten Prozesses. Großes Interesse erregten die Zeugenaussagen zweier sachverständiger Chemiker und eines Gerichtsarztes. Ueber 6 Wochen lange Studien waren von den beiden sachverständigen Chemikern gemacht worden, um mit Sicherheit zu konstatiren, welcher Explosionsstoff bei dem Attentat gegen das Restaurant Very benutzt worden, in was derselbe eingeschlossen und welches der Ort war, an welchem die Bombe niedergelegt worden war. Das Hauptinteresse der Sitzung war jedoch auf die Beweisführung konzentrirt, daß Francis das bekannte braune Kleid Meuniers, welches in der Wohnung von Francis in London beschlagnahmt worden war, bei der Explosion getragen habe. Seit Anfang der Debatten hatte Francis energisch dagegen protestirt, daß dieses Kleid ihm gehöre; vielmehr habe ein gewisser Loulage, einer seiner Freunde, lange nach dem Attentat das Kleid seiner Frau gegeben. Francis, der gezwungen wird, das wichtige Beweisstück anzuziehen, strahlte vor Freude, als ihm dasselbe sichtlich zu weit war. Als der Sachverständige, ein Beamter eines Konfektionshauses, erklärte, seiner Ansicht nach sei das Kleid trotzdem von Francis getragen worden, fuhr der durch seine Eitelkeit bekannte Anarchist auf und schrie: „Der Anzug gehört nicht mir, ich schwöre es. Uebrigens hatte ich solche Fetzen nicht nothwendig; ich trage, wie die Herren Geschworenen übrigens sehen können, nur gute englische, nach Maß angefertigte Kleider. Der Staatsanwalt Laffon, welcher hierauf eine ziemlich bedeutungslose Anklagerede hielt, verlangte gegen die Angeklagten Bricou und das Mädchen Delange in Anbetracht ihrer Geständnisse ein mildes Urtheil, gegen Francis jedoch die Todesstrafe. Nach einer ebenfalls sehr schwachen Vertheidigung ziehen sich die Geschworenen zur Berathung zurück. Nach $1\frac{1}{4}$stündiger Berathung verkündigten sie das Verdikt wonach Bricou allein schuldig ist, und zwar unter mildernden Umständen. Francis und das Mädchen Delange werden freigesprochen.

Mit einer kleinen nachlässigen Handbewegung sagt Francis: Merci, meine Herren, und verläßt ohne jeden Schein innerer Bewegung den Sitzungssaal. Bricou, welchen das Verdikt nicht besonders aufzuregen scheint, murmelt nach seiner Verurtheilung zu zwanzig Jahren Zwangsarbeit: „Das heißt man wirklich Pech!" Das Mädchen Delange glänzt mit ihrem rothen Gesicht vor Freude und muß wegen ihres geräuschvollen Betragens vom Präsidenten darauf aufmerksam gemacht werden, daß sie sich momentan noch im Sitzungssaal befindet.

So endigte der berühmte Anarchistenprozeß, von welchem die Sensationssucht der Pariser Blätter so viel erwartete.

Paris, 15. April. Die Polizei verhaftete gestern einen gewissen Duprat und dessen Geliebte Desnasle, welche verdächtig sind, die Urheber der am 8. November v. J. erfolgten Explosion in dem Polizeikommissariat in der Rue des bons enfants zu sein.

Italien.

Rom, 15. April. Bei dem gestrigen Empfang der österreichischen Pilger durch den Papst verlas der Kardinal Gruscha eine Adresse in lateinischer Sprache. Der Papst empfahl in seiner Antwort Gehorsam gegen die Bischöfe und Fernhalten von allen gefährlichen, dem Katholizimus feindlichen Sekten, er rieth den Gläubigen, sich insbesondere mit den Schulen zu beschäftigen, und segnete schließlich den Kaiser von Oesterreich, das ganze erlauchte Herrscherhaus und alle Gläubigen Oesterreich-Ungarns.

Großbritannien und Irland.

, **London**, 14. April. Alle Jahre schickt der Dallai-Lama von Tibet nach einer alten Tradition dem Kaiser von China einen aus Parfums, Korallen, Edelsteinen, Seidenstoffen, mit Gold- und Silberstickereien verzierten Teppich u. s. w. bestehenden Tribut. Die Kommission, welche mit der Ueberbringung dieses Tributs beauftragt ist, besteht aus einem Kanpon und mehreren Lamas von verschiedenem Range und einem zahlreichen Gefolge. Eine Eskorte begleitet den Zug auf dem Hin- und Herweg. Bis jetzt war der von der Gesandtschaft eingeschlagene Weg derjenige über Ste-Tuen. Dieses Jahr jedoch haben die tibetanischen Behörden um die Ermächtigung ersucht, den gewöhnlich embisherigen Weg abzuändern und über Kan-Sou passiren zu dürfen. Diese Ermächtigung wurde ihnen verweigert, und zwar gemäß den Schlußfolgerungen eines Berichts der Regierung von Kan-Sou, deren Haltung in dieser Angelegenheit leicht begreiflich ist.

Sofort nach ihrem Erscheinen auf chinesischem Gebiet werden die Träger des Tributs Gäste des Kaisers, als solche sollen sie nun überall wo sie passiren, durch die Ortsbehörden mit der größten Hochachtung behandelt werden; die letzteren sind verpflichtet, für die Bedürfnisse der Gesandten des Dallai-Lama von Tibet zu sorgen, ihnen Wohnungen, Transportmittel u. s. w. zur Verfügung zu stellen. Da die Ortsbehörden die Ordre haben, bei dieser Gelegenheit nicht die geringsten Rücksichten auf Sparsamkeit walten zu lassen und die Gesandten der tributpflichtigen Länder gewöhnlich sehr zahlreich sind, so hatten die Mandarinen gewöhnlich bedeutende Unkosten zu tragen, für welche ihnen nicht der geringste Kredit bewilligt war. Außerdem ist ihre Verantwortlichkeit groß, denn sie haben für die vollständige persönliche Sicherheit aller Mitglieder dieser Tributgesandtschaften zu sorgen. Aus diesem Grunde hat der Gouverneur von Kan-Sou es vorgezogen, seinem Kollegen von Ste-Tuen, wie bisher, diese Verantwortlichkeit und diese Unkosten zu überlassen, anstatt dieselben selbst zu übernehmen.

Wie man hieran sieht, fehlt es auch in China an den Freuden und Leiden der diplomatischen Beziehungen nicht.

London, 15. April. Nach einer Depesche der „Times" aus Sansibar trafen Briefe vom Sohne Tippu Tips ein, welche den im Kampfe erfolgten Tod Emin Paschas und seiner Leute bestätigen.

Die ersten Versuche mit dem neuen amerikanischen Kreuzer „Newyork". Die Amerikaner dehnen die Reklame auf alle Gebiete aus. Und wenn ein neuer amerikanischer Kreuzer gebaut worden ist, so ist es selbstverständlich, daß er mit einer bisher unerreichten Geschwindigkeit fährt, so verzeichnen es wenigstens immer die amerikanischen Blätter. Bei solchen Gelegenheiten sind nun die Engländer gewöhnlich eifersüchtig und weisen darauf hin, daß ihre eigenen Schiffe noch schneller fahren als die amerikanischen. Dieser kleine Zeitungsstreit findet auch jetzt bei Gelegenheit der Probefahrten des „Newyork" statt. In der That hat der neue amerikanische Kreuzer bei der ersten Fahrt 20,47 Knoten bei einer Kraftentwickelung von 16500 Pferdekräften. Dieses glänzende Resultat stellen die Engländer nun dadurch in den Schatten, daß sie daran erinnern, daß ihr „Blake" und ihr „Benheim" bereits 22 Knoten gemacht. Dies ist nun allerdings nicht zu bestreiten, aber nichtsdestoweniger ist der „Newyork" ein äußerst interessantes, seltenes Schiff. Derselbe ist ein gepanzerter Kreuzer von 8150 Tonnen, welcher durch eine Panzerbrücke vortrefflich geschützt ist. Er ist mit 6 Kanonen von 20 Zentimeter auf drehbaren Thürmen ausgerüstet und trägt außerdem 12 Zehn-Zentimeter-Schnellfeuerkanonen und 16 kleinkalibrige Geschütze. Sein Bau beanspruchte 3 Jahre. Ein größerer Kreuzer mit Namen „Brooklyn" von 9150 Tonnen ist nach dem ganz genauen Muster des „Newyork" im Bau begriffen.

Rumänien.

Bukarest, 15. April. Der bisherige erste Sekretär bei der Gesandtschaft in Wien, Mawrodi, ist zum Chef des Konsularwesens im Auswärtigen Amte ernannt worden. An seiner Stelle wurde Mawrokordato zum Gesandtschaftssekretär in Wien, Popowitsch zum ersten Sekretär der Gesandtschaft in Berlin ernannt.

Amerika.

Newyork, 15. April. Die an der Flottenschau zu Hampton-Roads theilnehmenden deutschen Kriegsschiffe „Kaiserin Augusta" und „Seeadler" sind in den Hafen von Halifax eingelaufen, um Kohlen einzunehmen. Die Schiffe hatten eine stürmische Reise, sie werden morgen nach Hampton-Roads in See gehen.

Buenos-Ayres, 15. April. Der „Argentinia-Times" zufolge bewilligte die argentinische Regierung die Auslieferung des wegen eines Sittlichkeits-Verbrechens verfolgten Deputirten Spencer Balfour an England.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 16. April. Der Verband deutscher Brieftauben-Liebhaber-Vereine hat für das Abschließen und Fangen von Wanderfalken, Hühnerhabichten und Sperberweibchen 1000 Mark als Prämie ausgesetzt. Die Prämie gelangt Anfangs Dezember d. Js. nach dem Verhältniß der eingelieferten Fänge zur Vertheilung. Zur Erhebung eines Anspruchs an diesem Prämiengelde müssen die „Fänge" eines Raubvogels (nicht der ganze Raubvogel) bis spätestens Ende November d. Js. dem Verbands-Geschäftsführer J. Hörter zu Hannover franko eingesandt werden. Es wird

gebeten, die Fänge zu sammeln und auch, um unnöthige Porto-Ausgaben zu vermeiden, zusammen einzusenden, auch wolle man nur die Fänge vorgenannter Raubvögel einsenden, da nur diese Berücksichtigung finden können.

* Gestern Abend gegen 9 Uhr entstand in einem Korbwaarengeschäft im Hause Schuhstr. 26, wahrscheinlich in Folge unvorsichtigen Umgehens mit einer Petroleumlampe, ein kleiner Brand, der jedoch beim Eintreffen der Feuerwehr gelöscht war.

* Auf dem Flur des Hauses Schuhstr. 10 wurde gestern Abend ein anscheinend ausgesetztes, wenige Monate altes Kind aufgefunden und der Polizei übergeben.

* In den unteren Räumen des Konzerthauses fanden sich gestern Abend zur Feier des 25jährigen Jubiläums des Stadt-Gymnasiums sowie des Schiller-Realgymnasiums ehemalige Schüler dieser beiden Anstalten auf einem Kommers in großer Zahl zusammen, auch bemerkte man eine, allerdings nur kleine Anzahl Damen. Herr Regierungsrath Rahm, Minden, eröffnete den Kommers als Präsident um ¾9 Uhr mit einem urkräftigen Salamander, derselbe brachte auch nach dem ersten allgemeinen Lied: „Sind wir vereint zur guten Stunde" den Trinkspruch auf den Kaiser aus, der mit einem Hoch auf den Allerhöchsten Landesherrn, als den Schirmherrn deutscher Kunst, schloß, worauf die Versammelten stehend die Nationalhymne anstimmten. Hierauf folgte als zweites Allgemeines das Lied: „Stimmt an mit hellem hohen Klang" und ergriff sodann Herr Rechtsanwalt Meister, gleich dem Vorredner ein früherer Schüler des Stadtgymnasiums, das Wort zur offiziellen Festrede. Derselbe wies in kurzen kernigen Worten auf die froh verlebte Schülerzeit hin und ehrte die Lehrer der beiden Gymnasien durch einen urkräftigen Salamander, der mit lebhaftem Bravo und dem üblichen Trampeln aufgenommen wurde. Es folgten dann noch mehrere Chorlieder, von denen besonders das nach der Melodie der „Alten Burschenherrlichkeit" gesungene „So leb' denn wohl, Gymnasium" große Heiterkeit hervorrief. Gegen 12 Uhr trat die „Fidelitas" in ihre Rechte, welche, gewürzt durch fröhliche Lieder und launige Reden, die Kommilitonen bis zur frühen Morgenstunde vereinte.

* Der „Patriotische Krieger-Verein" feierte gestern Abend im Konzerthause sein 44. Stiftungsfest, welches, wie alle Veranstaltungen dieses Vereins, einen außerordentlich starken Besuch gefunden hatte. Unter den Gästen bemerkte man den Divisions-Kommandeur, Herrn Generallieutenant v. Froben, sowie den Brigade-Kommandeur, Herrn Generalmajor von Villaume. Die städtischen Behörden waren durch Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung vertreten. Die Festrede, die in einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser ausklang, hielt der Vorsitzende des Vereins, Herr Hauptmann v. Schmiedseck und erstattete Herr Rentenbanksekretär Marschner den Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr. Das Programm bot ferner in reichhaltiger Abwechselung musikalische Vorträge vokalen und instrumentalen Genres, für welche geschätzte Kräfte, wir erwähnen die Herren Konzertmeister Lindner und Lehrer Bartelt, die Damen Frl. Marschner und Frl. Keiler, gewonnen waren. Nach der Abendtafel vereinte ein Ball die Festtheilnehmer, welche in der überwiegenden Mehrzahl erst gegen Morgen den Heimweg antraten.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 9. bis 15. April 1824 Portionen verabreicht.

Bellevue-Theater.

Gastspiel Marie Barkany.

„Marie Barkany" — ein Name, der in der Kunstwelt und — was noch mehr sagen will — auch unter den Künstlern — sich des besten Klanges erfreut und der überall hinreicht, das Interesse des Publikums in vollem Maße zu erwecken. Sicher haben auch in unserer Stadt sehr viele Kunstfreunde es mit Freuden begrüßt, als der Zettel ein Gastspiel der berühmten Künstlerin ankündigte und wenn auch Viele Bedenken gehabt haben, ob gegenwärtig in Stettin die günstige Zeit für ein derartiges Gastspiel sei, so waren wir doch der Ansicht, daß dies Bedenken einer so bewährten Künstlerin gegenüber nicht am Platze sei, wir rechneten darauf, daß der Kunstsinn der Stettiner kein Armuthszeugniß ausgestellt erhalten würde. Am gestrigen Sonnabend trat Frl. Barkany zum ersten Male auf und der Besuch des Theaters bewies, daß wir uns nicht getäuscht hatten, denn derselbe war für einen Sonnabend recht gut, wenn auch die einzelnen Plätze größere Lücken zeigten. Frl. Barkany hatte für ihr erstes Gastspiel die „Feodora" in Sardou's gleichnamigem Drama gewählt und wir können diese Wahl nur billigen, obwohl wir wissen, daß die Vorliebe für französische Sittenstücke in Stettin nicht groß. Aber zur Wiedergabe der „Feodora" gehört eine vollendete Künstlerin, — eine Künstlerin, welche die werthvolle Gabe besitzt, Natur und Kunst zu verbinden und Jeder, der gestern Frl. Barkany sah, wird zugestehen, daß dieselbe in vollem Umfange diese Gabe besitzt, wobei ihr ein volltönendes Organ noch besonders zu Statten kommt. Fast mit Raffinement hat Sardou in seinem Drama die Handlung aufgebaut, um seiner Heldin Gelegenheit zu geben, dem Publikum alle Stufen der Gemüthsbewegung vorzuführen. Die Ermordung des Geliebten scheint das Lebensglück Feodora's zu zerstören und ihr einziges Ziel ist darauf gerichtet, den Mörder zu entdecken und ihn der Bestrafung zu überliefern. Sie findet den Mörder in der Person des Grafen Ipanoff in Paris, aber ein wärmeres Gefühl für denselben läßt sie nicht daran glauben, daß er die That vollbracht, ihre innersten Gefühle sträuben sich gegen diesen Gedanken und sie will nicht eher an diese Thatsache glauben, bis er ihr selbst das Bekenntniß seiner Schuld ablegt. Dies geschieht und nun entspinnt sich bei Feodora ein Kampf zwischen Liebe und Rache, aber schließlich siegt letztere und Feodora, welche Ipanoff im Verdacht hat, Nihilist zu sein, ladet denselben zu einem Besuch ein, gleichzeitig aber alle Vorbereitungen treffend, daß er bei dem Verlassen der Polizei in die Hände fällt. Die Unterredung mit Ipanoff hat aber eine tiefe Wirkung auf Feodora, sie hört von ihm, daß er nicht Nihilist ist, sondern daß er den Mord nur verübt hat, um Rache zu nehmen an dem Verführer seiner Frau. Feodora gelangt zu der Erkenntniß, daß sie ihre erste Liebe einem Unwürdigen geschenkt, sie fühlt sich mit aller Leidenschaft zu Ipanoff hingezogen und sie versucht denselben mit Aufopferung des eigenen Lebens aus den Gefahren zu retten, welche ihre eigene verblendete Rachsucht über den Geliebten heraufbeschworen, durch ihre Schuld sind die Angehörigen Ipanoffs in den Tod getrieben und da Feodora bei ihm keine Verzeihung erflehen kann, endet sie selbst ihr Leben durch Gift.

Welch' Wechsel der Gefühle bietet diese Rolle und wie verstand es Frl. Barkany, diesen Gefühlen beredten Ausdruck zu geben! Frl. Barkany gehört zu den Künstlerinnen, welche jede Effekthascherei zu vermeiden sucht, und deshalb war ihr Auftreten in den beiden ersten Akten, in denen sich nur wenig Gelegenheit zur Entfaltung von Leidenschaft bietet, noch nicht von tiefer Wirkung, auch berührt ein eigener Accent in ihrer Sprache oft eigenartig. Aber im dritten Akt entfaltet sie Feuer und Begeisterung, ohne jemals die Grenze des Natürlichen zu überschreiten. Was sie bot, war volle Wahrheit und dem entsprechend gestaltete sich auch die Wirkung auf das Publikum. Für uns war ihre Durchführung der Rolle ein ungetheilter Kunstgenuß. — Auch die heimischen Künstler vereinigten sich zu einem trefflichen Ensemble, besonders verdient der Ipanoff des Herrn Teuscher hervorgehoben zu werden. Wir können mit dem Wunsche schließen, daß das Gastspiel Marie Barkanys das Interesse bei allen Kunstfreunden finden möge, welches es in so großem Maße verdient.

R. O. K.

Aus den Provinzen.

Swinemünde, 15. April. Se. Majestät der Kaiser ist heute früh 6¼ Uhr an Bord des Aviso „Hohenzollern" nach Kiel weiter gereist. Se. Majestät befand sich bei der Abfahrt auf der Kommandobrücke. Der Aviso „Wacht" war schon um 5½ Uhr früh vorausgelaufen. — Die Probefahrt des auf der Werft „Vulkan" erbauten Torpedojägers „Comet" ist gut von Statten gegangen. Das Schiff ist von der kaiserlichen Marineverwaltung übernommen worden und soll am Montag nach Kiel in See gehen.

†† **Tempelburg,** 14. April. Heute früh um 3 Uhr wurden die hiesigen Einwohner durch Allarmsignale der Feuerwehr aus dem Schlafe geweckt und standen die Hofgebäude des Böttchermeisters Albert Zirbel und bald darauf die Stall- und Wirthschaftsgebäude des Schuhmachermeisters und bisherigen Bezirksvorstehers Ernst Raatz in der Kirchenstraße hierselbst in hellen Flammen. Stroh, Heu und Torfvorräthe boten dem Feuer reichliche Nahrung und obwohl die Mannschaften der Pflicht- und freiwilligen Feuerwehren mit sämmtlichen Spritzen in Thätigkeit waren, so kostete es Mühe, das Feuer auf seinen Heerd zu beschränken und war zum Glück die Windstille mit Ursache, daß die angrenzenden Wohnhäuser und Nachbargebäude gerettet werden konnten. Wenn man gewohntermaßen es anerkennen muß, daß unsere Feuerwehren in vorkommenden Fällen schnell bei der Hand und kräftig eingreifen, so mußte es diesmal um so mehr befremden, daß die meisten Fuhrwerksbesitzer fast eine Stunde es an Wasser mangeln und auf sich warten ließen, bevor sie mit ihren Wasserwagen auf der Brandstelle erschienen und liegt es im öffentlichen Interesse, wenn die Polizei-Behörde mit Nachdruck gegen die Säumigen vorgeht. Außer dem Inventar ist auch ein junges werthvolles Pferd des Herrn Raatz mit verbrannt. Den Schaden an Gebäuden und Inhalt des Herrn Raatz hat die Norddeutsche Feuerversicherungs-Gesellschaft in Hamburg, diejenigen der Zirbelschen Gebäude die Pommersche Feuer-Sozietät zu decken. — Am nächsten Sonntag, den 16. d. M., hält der zum Pastor hier von dem königlichen Konsistorium ernannte Herr Hülfsprediger Hensel aus Schwartow in der hiesigen evangelischen Kirche seine Gastpredigt, dagegen wird Herr Pfarrvikar Gerlach, welcher hier seit der Erledigung der 1. Pfarrstelle vertretungsweise amtirt, als Hülfsprediger in Schwartow angestellt, und wird das Scheiden des Herrn Gerlach, welcher sich hier viele Liebe erworben und den man gerne als zweiten Geistlichen hier behalten, allgemein bedauert. — Nachdem die Wahl der auf die Zeit vom 11. April 1893 bis dahin 1899 zu unbesoldeten Rathmännern hiesiger Stadt gewählten Herren Färbereibesitzer Robert Scheddin und Kaufmann Eduard Haerms von der königlichen Regierung in Köslin bestätigt, wurden dieselben in öffentlicher Sitzung der Stadtverordneten durch den Herrn Bürgermeister Grützmacher vereidigt und in ihr Amt eingeführt.

Vermischte Nachrichten.

— Unter den Sträflingen, welche in Wien am Donnerstag zur Abgabe an die einzelnen Strafanstalten die gerichtliche Verwahrungshaft verließen, befand sich auch ein Mann, der die medizinischen Kreise Wiens bereits öfters beschäftigt hat und der andrerseits dadurch, daß er zu sieben Jahren schweren Kerkers verurtheilt, weit über eine Million und außerdem Ländereien in mehreren Kronländern der Monarchie, besonders im Küstengebiete, besitzt, Aufsehen erregt. Simon Oppasich, der jetzt sechszig Jahre alte Millionär, war vor ungefähr zehn Jahren noch ein Bettler. Der Mann ist von Geburt ein Krüppel so schrecklicher Art, daß er nur schwer geschildert werden kann. Die Füße fehlen ihm ganz und statt der Arme hat er zwei armähnliche Rudimente, deren er sich zum Fortbewegen bedient, indem er sich an den Enden des Rumpfes zwei Räder anschnallen läßt, weil sonst der ganze Leib am Boden schleifen müßte. Opposich gedieh trotz dieser entsetzlichen Verkrüppelung vortrefflich und hat, wie erwähnt, ein relativ hohes Alter erreicht. Jetzt allerdings meinen die Aerzte, er werde die siebenjährige Kerkerstrafe kaum überleben. Opposich war in den ersten Dezennien seines Lebens ausschließlich auf das Betteln angewiesen. Wenn der auf den Straßen sich mühsam auf den Rädern dahinschleppende Krüppel gesehen wurde, so erregte er solches Mitleid, daß er nicht erst die Passanten um Almosen bitten mußte. Die Gaben flossen so reichlich, daß er sich bald ein kleines Vermögen erspart hatte. Durch Wucher- und Börsengeschäfte brachte er es im Jahre 1888 schon zu einem Vermögen von 250 000 Gulden und er war überdies schon Besitzer mehrerer Häuser und Grundstücke in Triest und Parenzo, wo er abwechselnd Aufenthalt nahm. Je reicher er wurde, desto größer wurde sein Geiz und seine Habsucht, und die letztere brachte ihn schließlich in den Kerker. Schon im Jahre 1891 wurde er wegen eines aus Gewinnsucht abgelegten falschen Eides zu achtzehn Monaten schweren Kerkers verurtheilt. Kaum hatte er die Strafe abgebüßt, als er wieder, gleichfalls aus schnöder Gewinnsucht, zwei falsche Eide ablegte, einen zum Schaden des Verwalters, der ihm während seiner Strafhaft die Häuser und Güter administrirt hatte, und den anderen zum Natheile einer Frauensperson, der er die — Heirath versprochen hatte und die er mit — zehn Kreuzern täglich abfertigte. Die Summen, die er dem Verwalter und der Frauensperson zahlen sollte, betrugen nur einige hundert Gulden. Er war aber zu den Zahlungen nicht zu bewegen und leistete im Zuge des Zivilprozesses den falschen Eid, daß er den beiden Personen nichts mehr schulde. Er wurde abermals der falschen Zeugenaussage überwiesen und diesmal zu sieben Jahren schweren Kerkers verurtheilt. Der oberste Gerichtshof bestätigte kürzlich dieses Urtheil und nun hat Oppasich diese Strafe angetreten. In Wien wurde sein Geisteszustand wiederholt geprüft und stets normal befunden. Seine abnorme Körperbeschaffenheit bildete einmal — vor circa zwanzig Jahren — den Gegenstand einer Demonstration und lebhaften Diskussion in der Gesellschaft der Aerzte. Nunmehr haben sich hinter dem Harpagon die Thore des Gefängnisses wahrscheinlich für immer geschlossen.

Leipzig. Die jetzige Messe erhält durch die dauernde Gewerbeausstellung einen ganz wesentlichen Anziehungspunkt, weil die Reichhaltigkeit der Ausstellung thatsächlich sehenswerth ist. Nicht allein zahlreiche Motoren und gewerbliche Hülfsmaschinen der verschiedensten Art, sondern vor Allem auch Gebrauchsgegenstände für Haus und Küche, schöne Zimmereinrichtungen u. s. w. bieten den Besuchern des Interessanten sehr Vieles. Hervorzuheben ist besonders der Umstand, daß das Eintrittsgeld während der Messe nicht mehr wie bisher erhöht ist, sondern zum gewöhnlichen niedrigen Preis Jedermann der Eintritt ermöglicht wird.

Berlin, 15. April.

Butter-Wochen-Bericht

von Gebrüder Lehmann u. Co., NW. 6, Luisenstraße 43—44.

Das Geschäft nahm auch in dieser Berichtswoche noch keine lebhaftere Gangart an, doch ist es schon ein Vorzug, daß der hiesige Platz eine größere Beständigkeit in der Notirung zeigt, die denn auch wieder unverändert geblieben ist.

Wir bezahlen an Produzenten franko Berlin (Alles per 50 Kilogramm):

Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften: Ia. 95—98, IIa. 91—94, IIIa. —,—, abfallende 86—90 Mark.

Landbutter: Preußische und Littauer 78—81, Netzbrücher 77—80, Pommersche 78 bis 81, Polnische 75—80, Baierische Senn- 85—90, Baierische Land- 77—80, Schlesische 81—84, Galizische 73—75 Mark.

Viehmarkt.

Berlin, 15. April. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 4860 Rinder (83 schwedische), 7590 Schweine, 1453 Kälber und 13 146 Hammel.

Das Rindergeschäft wickelte sich in bester und geringster Waare glatt, in Mittelwaare ruhig ab. Schwere knochige Ochsen waren wieder vernachlässigt. Etwa 2400 Stück gehörten der 1. und 2. Klasse an. Der Markt wird ziemlich geräumt. 1. Qualität 52—57 Mark, 2. Qualität 46—50 Mark, 3. Qualität 40—43 Mark, 4. Qualität 35—38 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt nahm bei rückgängigen Preisen und gutem Export ruhigen Verlauf. Der Markt wurde geräumt. 1. Qualität 56 bis 57 Mark, 2. Qualität 54—55 Mark, 3. Qualität 50—53 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Kälber wurden bei ruhigem Handel ausverkauft. 1. Qualität 58—62 Pf., ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 52—57 Pf., 3. Qualität 40—51 Pf. pro 1 Pfund Fleischgewicht.

Am Hammelmarkt blieben die Preise ziemlich unverändert, doch ging der Handel leichter von Statten, da sich der Export wieder etwas gehoben hat; es verbleibt nur mäßiger Ueberstand. 1. Qualität 37—40 Pf., beste Lämmer bis 44, ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 32—36 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Börsen-Berichte.

Posen, 15. April. Spiritus loko ohne Faß 50er 52,60, do. 70er 33,00. — Flau. — Wetter: Kalt.

Magdeburg, 15. April. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 17,20. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 16,40. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 14,00. Stetig. — Brod-Raffinade I. 29,00. Brod-Raffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,75. Gem. Melis I. mit Faß 27,75. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per April 16,10 G., 16,17½ B., per Mai 16,15 bez., 16,17½ B., per Juni 16,27½ bez., 16,30 B., per Juli 16,35 bez., 16,37½ B. Schwach.

Köln, 15. April, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 16,25, do. fremder loko 17,75, per per Mai 16,20. Roggen hiesiger loko 14,25, do. fremder loko 16,75, per Mai 14,10. Hafer hiesiger loko 15,75, do. fremder loko —,—. Rüböl loko 55,00, per Mai 53,70, per Oktober 54,10. — Wetter: Schön.

Hamburg, 15. April, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Mai 77,50, per September 76,00, per Dezember 75,00, per März 73,75 — Kaum behauptet.

Hamburg, 15. April, Vormittags 11 Uhr Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Mai 16,20, per August 16,57½, per Oktober-Dezember 13,55, per Januar-März 13,70. Ruhig.

Pest, 15. April, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko beh., per Frühjahr 7,60 G., 7,61 B., per Mai-Juni 7,60 G., 7,61 B., per Herbst 7,85 G., 7,86 B. Hafer per Frühjahr 5,70 G., 5,72 B. Mais per Mai-Juni 4,58 G., 4,60 B., per Juli-August 4,77 G., 4,79 B. Kohlraps per August-September 12,65 G., 12,75 B. — Wetter: Kalt.

Newyork, 14. April, Abends 6 Uhr. (Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 8,25, do. in New-Orleans 7,75 Petroleum Standard white in Newyork 5,45, do. Standard white in Philadelphia 5,40 G. Rohes Petroleum in Newyork 5,20, do. Pipe line certificates per Mai —,—. Matt. Schmalz loko 10,40, do. (Rohe u. Brothers) 10,65. Zucker (Fair refining Muscovados) 3,25. Mais (New) per April 48,75, per Mai 47,37, per Juli 48,12. Rother Winter-Weizen loko 78,62. Kaffee Rio Nr. 7 15,75. Mehl (Spring clears) 2,40. Getreidefracht 1,25. Kupfer 11,25—11,37. Rother Weizen per April 77,00, per Mai 77,50, per Juli 79,75, per August 80,37. Kaffee Nr. 7 low ord. per Mai 15,10, per Juli 15,00.

Mais allgemein fest während des ganzen Tages.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 15. April. Der Sultan hat den Wunsch ausgesprochen, den Oberbefehlshaber des französischen Geschwaders im Mittelmeer in Konstantinopel zu empfangen. Daraufhin hat der Marineminister Rennier an den Vize-Admiral Vigne nach Alexandrien depeschirt und ihn aufgefordert, sich mit Konstantinopel in Verbindung zu setzen, um das Zeremoniell des Empfanges zu regeln.

Rom, 15. April. Der Papst ließ der Braut des Fürsten Ferdinand von Bulgarien durch den Erzbischof von Lucia einen Brillantring als Hochzeitsgeschenk überreichen.

Christiania, 15. April. In dem Budgetposten „Apanage des Königs" lag im Storthinge ein Antrag des Abg. Rinde vor: den Beitrag Norwegens zum Hofstaat des Königs bei dem ersten Thronwechsel auf 100 000 Kronen herabzusetzen. Abg. Rinde beantragte bei der Verhandlung, in Rücksicht auf die Beschlüsse der schwedischen Kammern den Apanageposten vorläufig von der Tagesordnung abzusetzen, welcher Antrag nach lebhaftem Widerspruch seitens der Konservativen mit 64 Stimmen angenommen wird.

Petersburg, 15. April. Auch die hiesige [illegible] beschäftigt sich angelegentlichst mit den Vorgängen in Belgrad. „Nowosti" findet die Lage in Serbien sehr ernst und reich an beunruhigenden Symptomen. Die Liberalen hätten geerntet, was sie gesäet und die neuen Minister seien Marionetten verborgener Persönlichkeiten.

Belgrad, 15. April. Der Fortschrittler Georg Pavlovics lehnte das ihm angebotene Justizportefeuille ab. Die Exminister und Regenten sind noch immer internirt. Große Kavallerie-Patrouillen durchziehen die Stadt. Der türkische Gesandte, welcher zur Kur im Ausland weilte, hat dieselbe sofort abgebrochen und trifft heute hier wieder ein. Der königliche Ukas, womit die Skupschtina aufgelöst wurde, giebt als Grund der Auflösung an, daß das Parlament sich nicht verfassungsgemäß konstituiren konnte. Exkönig Milan bezeichnete in seinem Glückwunschtelegramm den Staatsstreich als einen glücklichen Akt der Neugeburt Serbiens.

Belgrad, 15. April. Die gehobene Stimmung dauert an, im Uebrigen ist die Stadt vollkommen ruhig. Von irgend welchem Widerstande ist nichts zu merken. Die Stellung des Metropoliten Michael ist völlig unhaltbar. Die europäischen Kabinete dürften die serbischen Vorgänge als fait accompli aufnehmen. Der russische Gesandte überbrachte bereits die Glückwünsche und Sympathien des russischen Kaiserpaares. König Alexander ersuchte seine Eltern telegraphisch, nach Belgrad zu kommen. König Milan wird bereits morgen hier erwartet. Es wird entschieden in Abrede gestellt, daß Rußland die Hand im Spiele gehabt habe.

Briefkasten.

Antworten werden nur ertheilt, wenn sich die Fragesteller als Abonnenten ausweisen — Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. Nur diejenigen Anfragen, welche bis Freitag bei der Redaktion eingehen, finden in der nächsten Sonntagnummer Beantwortung. — B. W. 6. Unter den angegebenen Umständen besteht für die Kinder erster Ehe nicht mehr der geringste Erbanspruch. — M. K. Wenn Gütergemeinschaft nicht ausgeschlossen war, so hat die Mutter für den Betrag aufzukommen, im entgegengesetzten Falle muß derselbe aus der Erbschaft des Vaters gedeckt werden. — Die Tochter bekommt eine Aufforderung vom Gericht, wünscht dieselbe Beschleunigung, so muß sie dies unter Begründung beantragen. — C. L. in Grabow. Sie sind gesetzlich verpflichtet, Ihre Kutscher bei der Unfall-Versicherung anzumelden. — A. M. H. 1. Es ist dem betreffenden Beamten gestattet, Behälter, welche zur Aufbewahrung von Gewichten dienen und in denen er solche vermuthet, zu durchsuchen. 2. In der angegebenen Aeußerung ist eine Beleidigung nicht zu finden, es sei denn, daß dieselbe in wegwerfendem Tone ausgesprochen wurde. 3. Wissentlich falsche Anschuldigung ist strafbar. — Kl. Die „Gartenlaube" erscheint bei Keil in Leipzig, das „Familienblatt" bei Schorer in Berlin und „Daheim" bei Velhagen u. Klasing in Leipzig. — M. W. Wenn ein Geschäftsmann Waaren mit Preisauszeichnung ausstellt, so ist er auch verpflichtet, die Waaren zu den angegebenen Preisen, event. auch von den im Schaufenster ausgestellten Waaren abzugeben. — A. K. Die Expedition einer Zeitung hat nicht das Recht, bei ihr niedergelegte Offerten zu öffnen, sondern dieselben sind uneröffnet dem zu überliefern, der das betreffende Inserat aufgegeben hat. — B. W. 100. 1. Das gesetzliche Alter zur Eheschließung beginnt nach dem Gesetz bei Mannspersonen mit dem vollendeten 18. Lebensjahre. 2. Eine Großjährigkeitserklärung ist nicht nöthig, sondern nur die Anwesenheit des Vaters resp. Vormundes bei der amtsgerichtlichen Erklärung. — Ernst B. Die jetzige obere Schulzenstraße hieß früher „Grapengießerstraße", die Namensänderung wurde vor ca. 30 Jahren unter dem Polizei-Präsidenten von Warnstädt verfügt. — A. H. Unter den obwaltenden Umständen ist die Aufnahme in ein städtisches Kloster oder Stift nicht zulässig, dagegen kann Armen-Unterstützung gewährt werden und wird der Betreffenden bei dem hohen Alter auch zweifellos gewährt. — H. G. Wenn Sie kontraktlich zur Reinigung von Flur und Treppe verpflichtet sind, so kann der Vermiether die Reinigung resp. Vergütigung für dieselbe so lange verlangen, als der Vertrag in Kraft ist, gleichviel ob Sie ausgezogen sind oder nicht. — A. R. Wenn die Wohnung von der Frau ohne Ihre Einwilligung gemiethet ist, so sind Sie nicht zur Zahlung verpflichtet.

Wetteraussichten für Sonntag, den 16. April.

Etwas wärmeres Wetter mit wechselnder Bewölkung, zeitweise auffrischenden westlichen Winden und leichten Regenfällen.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 14. April, — 0,25 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 14. April, + 1,93 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 14. April, + 1,02 Meter. — **Oder** bei Breslau, 14. April, Oberpegel + 5,17 Meter. Unterpegel + 0,37 Meter. — **Warthe** bei Posen, 14. April, + 1,18 Meter. — **Netze** bei Usch, 12. April, + 1,04 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 14. April, + 1,04 Meter.

Berlin, den 15. April 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Zins	Kurs
Deutsche R.-Anl.	4%	1[illegible]7, 6b
do.	3½%	[illegible]
Pr. Consol. Anl.	4%	107,64b
do.	3½%	101,20b
Pr. St.-Anl.	4%	102,10b
do.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,00b
Berl. Stadt-Obl.	3½%	9[illegible],65bG
do. neue	3½%	99,60bG
Stett. St.-Anl. 89	3½%	97,25G
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	97,60G
Berliner Pfandb.	5%	115,3[illegible]b
do.	4½%	10[illegible]G
do.	4%	106,[illegible]0G
do.	3½%	99,30G
Kur- u. Neumärk.	3½%	—,—
do. neue	3½%	98,[illegible]b
do.	4%	—,—
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—
do.	3½%	98,[illegible]0b
do.	3%	87,40B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	97,50bG
Pommersche do.	3½%	99,10b
do. do.	4%	—,—
Posensche do.	4%	102,70B
do. do.	3½%	97,[illegible]bG
Sächsische do.	4%	—,—
Schl.-Holst. do.	4%	102,[illegible]0G
Schl.-Hlst. Pfdbr.	3½%	93,30G
Westfälische do.	4%	10[illegible],[illegible]0B
do. do	3½%	93,70b
Westpr. rittersch.	3½%	97,75G
Hannover Rtbr.	4%	—,—
Kur- u. Neumärk	4%	103,30G
Lauenburg. Rtbr.	4%	103,5[illegible]G
Pommersche do.	4%	103,[illegible]0B
do. do.	3½%	9[illegible],3[illegible]
Posensche do.	4%	103,30[illegible]
Preußische do.	4%	103,10G
Rh. u. Westf. do.	4%	104,10B
Sächsische do.	4%	103,9[illegible]b
Schlesische do.	4%	103,30b
Schl.-Holst. do.	4%	103,20G
Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	104,9[illegible]G
Baierische Anl.	4%	10[illegible],50B
Hamburg. Staats-Anleihe v. 1886	3%	8[illegible],10G
Hamburg. Rente	3½%	93,70B
do. amort. Staats-Anleihe	3½%	9[illegible],20G
Pr. Präm.-Anl.	3½%	135,80G
Baier. Präm.-Anl.	4%	1[illegible]3,40[illegible]
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	13[illegible],[illegible]5bG
Meininger 7 Guld.-Loose	—	28,30b

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Papier	Div.	Kurs
Berzelius Bergw.	12%	1[illegible]9,[illegible]bG
Bochum. Bgw. A.	—	4[illegible]b
do. Gußstahl	—	1[illegible]b
Bonifacius	13¼%	9[illegible],50G
[illegible] Bergw.	—	—,—
[illegible]	6%	8[illegible],[illegible]0G
Dortmund der St.-Pr. L. A.	6%	62,60bG
Gelsenkirchener	12%	1[illegible]9,00G
Harkort Bergw.	—	12[illegible],90[illegible]
Hibernia	[illegible]	[illegible]
Hörder Bergwerk	—	11,00bB
do. conv.	—	18,[illegible]B
do. St.-Pr.	—	3[illegible],[illegible]5B
Hugo	10%	12[illegible]bB
Laurahütte	—	1[illegible]5b
Louise Tiefbau	—	6[illegible],00b
Märk.-Westf.	—	197,25bG
Oberschlef.	2%	5[illegible]b
Stolberg-Zink-H.	2%	13,10bB
do. St.-Pr.	7%	109,30[illegible]

Fremde Fonds.

Papier	Zins	Kurs
Argentinische Anl.	5%	46,0[illegible]bB
Bukarest. Stadt-A.	5%	93,80bB
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	35,30bB
Italienische Rente	5%	92,90b
Mexican. Anleihe	6%	8[illegible],80b
do. 20 L. St.	6%	[illegible]6,90b
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—
do.	6%	117,30b
Oesterr. Gold-R.	4%	93,0[illegible]B
do. Papier-R.	4⅕%	81,3[illegible]b
do. do.	5%	—,—
Oesterr. Silber-R.	4⅕%	81,30b
Oest. 250 Fl. 1854	4%	132,00b
do. Cred. 100 1858	—	—,—
do. 1860er Loose	5%	12[illegible],10bB
do. 1864er Loose	—	33[illegible],50b
Ru u. St.-A.-Obl.	5%	103,10G
Rum. St.-A.-Obl.	5%	103,10G
do. amortb.	5%	99,[illegible]0bG
Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
do. 1872	5%	—,—
do. 1880	4%	98,00B
do. 1887	4%	—,—
do. Goldrente	6%	103,70bG
do. 1884 stpfl.	5%	—,—
do. (2 Orient) 1878	5%	6[illegible],70b
do. Präm.-A. 1864	5%	159,90b
do. do. 1866	5%	1[illegible]5,00b
do. Bodencr. neue	4½%	101,00b
Serb. Gold-Pfdb.	5%	89,5[illegible]G
do. Rente	5%	79,10bG
do. do. neue	5%	79,00bG
Ungarische Gold-Rente	4%	96,40b
Ungarische Papier-Rente	5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Div.	Kurs
Eutin-Lübeck	4%	45,50b
Frankf.-Güterb.	4%	7[illegible],00b
Lübeck-Büchen	4%	13[illegible],90b
Mainz-Ludwigh.	4%	11[illegible],25bB
Marb.-Mlawka	4%	6[illegible],10b
Meckl. Fr.-Franz	4%	—,—
Niederschl.-Märk. Staats-Bahn	4%	101,90b
Ostpr. Südbahn	4%	7[illegible],50bB
Saalbahn	4%	2[illegible],30bB
Stargard-Posen	4½%	10[illegible],5B
Amsterd.-Rottd.	4%	101,50b
Baltische Eisenb.	3%	6[illegible],90b
Dux-Bodenbach	4%	218,25G
Gal. Carl-Ludwig	4%	—,—
Gotthardbahn	4%	1[illegible]28[illegible]
It. Mittelm.-B.	4%	101,75b
Kursk-Kiew	5%	—,—
Moskau-Brest	3%	—,—
Oestr. Frz.-Stb.	4%	—,—
do. Nordwestb.	5%	—,—
do. Lit. B Elbth.	4%	104,70b
Südöster. (Lomb.)	4%	51,20b
Warschau-Ter.	5%	—,—
do. Wien	4%	109,30b

Versicherungs-Gesellschaften.

Papier	Div.	Kurs
Aachen-Münch.	450	11[illegible],00B
Berlin. Feuer	15[illegible]	—,—
do. Land- u. W.-T.	120	175[illegible],00B
do. Leben	17[illegible]	—,—
[illegible] Feuerv.	100	[illegible]00,00B
Concordia, L.	45	1[illegible]55,00B
[illegible]	270	—,—
Germania	40	10[illegible],00G
Magdeb. Feuer	238	[illegible]75[illegible],00G
do. Rückv.	45	[illegible]0,00B
Preuß. Leben	37,5	700,00G
Pr. Nat.-V. St.	66	[illegible]0,00
Providentia	45	—,—
Thuringia	1[illegible]0	—,—

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Zins	Kurs
Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	99,90G
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdb.-Halbst. 73	4%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberschlef. Lit. D.	3½%	—,—
do. Lit. D.	4%	—,—
Stargard-Posen	4%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—
Gal. Carl-Ludwig	4½%	81,90bG
Gotthardb. 4. Ser.	4%	103,40B
do. conv.	5%	—,—
Kronprinz-Rudolfbahn	4%	82,00b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	101,60b
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	84,50G
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	80,00bG
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	81,80G
Oest. Franz-Stsb.	5%	108,50G
do. Gold-Pr.	4%	101,8[illegible]bG
Südösterr. Bahn (Lom.)	3%	66,50b
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—
do. do. g.	5%	—,—
Brest-Grajewo	5%	100,30G
Charkow-Asow g	5%	—,—
do. Livr.-Sterl.	5%	—,—
Chark.-Krementsch	5%	—,—
do. Livr.-Sterl.	5%	—,—
Gr. Russ. Eisenb.	3%	79,80G
Jelez-Orel	5%	—,—
Jelez-Woronesch	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowo	4½%	101,75G
Koslow-Woronesch gar.	4%	93,30bG
Kursk-Charkow	4%	—,—
do. Chark.-Asow Oblig.	4%	93,40b
Kursk-Kiew gar.	4%	94,60G
Losowo-Sewastop.	5%	99,0[illegible]G
Mosco-Rjäsan	4%	[illegible]58[illegible]B
do. Smolensk	5%	103,00B
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	9[illegible],30b
Rjäsan-Koslow	4%	9[illegible],30G
Rjaschk-Morczansk gar.	5%	102,80b
Rybinsk-Bologoye	5%	—,—
Schuja-Iwanowo	5%	—,—
Russ. Südwestbahn gar.	4%	9[illegible],10G
Transkaukasische	3%	78,80G
Warschau-Terespol	5%	103,50b
Warschau-Wien 2. Emission	4%	93,00b
Wladikawkas	4%	95,40b
Zarskoe-Selo	5%	—,—
Northern Pacific II.	6%	110,40G
Oregon Railway Nav.	5%	9[illegible],25bG

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	Zins	Kurs
Altdamm-Colberg	4½	113,60G
Marb.-Mlawka	5	111,40B
Ostpreußische Südbahn	5	110,00bG

Hypotheken-Certificate.

Papier	Zins	Kurs
Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	100,25G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	100,25G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	96,75G
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	102,20bG
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	113,00G
do.	4%	102,70bG
do. conv.	4%	102,70bG
Hamb. Hyp.-Pfdb. (rz. 100)	4½%	—,—
do.	3½%	95,50b
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	101,50bG
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	103,00bG
Pr. B.-C. unkündb. (rz. 110)	5%	111,00B
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,70G
Pr. B. Cr. Ser 8. 9. (rz. 100)	4%	101,50b
do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	102,25b
Pr. Centrb.-Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. (rz. 100)	4%	103,50bG
do.	3½%	97,2[illegible]bG
do. Com.-Obl.	3½%	97,00bG
Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
do. div. Ser. (rz. 100)	4%	102,00bB
do. (rz. 100)	3½%	97,50bG
Pr. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	—,—
do.	4%	103,00bG
Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	10[illegible],75G
Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	10[illegible],50bB
do. (rz. 110)	4%	10[illegible],50B
do. (rz. 100)	4%	102,00bB

Bank-Papiere.

Papier (Div. v. 1892)	Div.	Kurs
D. f. Sprit u. Prod.	9%	6[illegible],3[illegible]G
Berl. Cassen-Ver.	6%	132,10G
do. Handelsges.	7½%	144,25b
do. Prod. u. Hdl.	—	—,—
Bresl. Disc.-Bank	4½%	103,50B
Darmstädter Bank	5¼%	144,0[illegible]b
Deutsche Bank	9%	161,[illegible]0b
Dtsch. Genossensch.	6%	11[illegible],80bG
Disc.-Command.	8%	1[illegible],50b
Dresdener Bank	7%	1[illegible]8,20b
Nationalbank	6½%	116,60
Pomm. Hyp. con	0%	113,40G
Pr. Centr.-Bod.	9½%	16[illegible],5[illegible]B
Reichsbank	8½%	150,90b

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs
Dukaten per Stück	9,71b
Souvereigns	[illegible]
20 Francs per Stück	16,25[illegible]
Dollars	4,19[illegible]
Engl. Banknoten	20,415G
Franz. Banknoten	81,20G
Oesterr. Banknoten	166,70b
Russische Noten	210,95[illegible]

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs
Adler Brauerei	—	—,—
Ahrens do.	—	56,50G
Böhmisches do.	12%	223,[illegible]B
Bock do.	—	49,10B
Bolle do.	6%	—,—
Landré do.	—	137,50B
Bredower Zuckerf.	—	59,00b
Chem. Fabriken: Heinrichshall	5%	130,10bG
Leopoldshall	—	91,00bG
Oranienburg	7½%	8[illegible],[illegible]G
do. St.-Pr.	7½%	82,00bB
Schering	13%	273,00bB
Staßfurter	—	153,00bG
Union	10%	134,75bB
Brauerei Elysium	8%	—,—
Möller u. Holberg	6%	—,—
P. Chem.-Pr.-F.	10%	—,—
P. Prov. Zuckerf.	20%	—,—
St. Ch.-F. v. Did.	30%	202,00B
St. Bulyn.-Act.	30%	—,—
St. Bergschl.-Br.	11%	—,—
St. Dampf.-A.-G.	13½%	—,—
Papierf. Hohenk.	4%	—,—
Danz. Oelmühle	—	[illegible]0bG
Dessauer Gas	10%	172,5[illegible]B
Dynamite Trust	9%	140,[illegible]0b
Harb. Wien Gum.	—	27[illegible],00b
L. Löwe u. Co.	18%	262,[illegible]0G
Magdb. Gas-Ges.	4½%	99,00bG
Maschinenfabrik: Gorl. (conv.)	—	11[illegible],75B
do. (Lüders)	—	147,10G
Grusonwerke	—	203,50bG
Hallesche	35%	2[illegible],10b
Hartmann	—	14[illegible],25bG
Pomm. conv.	6%	1[illegible],00G
Schwartzkopf	—	24[illegible],90B
St. Vulc. L. B.	9%	10[illegible],25bB
Nordd. Lloyd	—	120,40b
Wilhelmshütte	2¼%	61,25bB
Siem. Glas-Ind.	11%	159,00bG
St.-B. Cementf.	4%	[illegible]B
Stralf. Spielkart	—	109,00B
Gr. Pferdeb.-G.	12½%	2[illegible],75[illegible]
Carlsr. Pferdeb.	—	—,—
Stett. Pferdeb.	2½%	60,[illegible]0G
N. St. Dampf-C.	2%	78,00G

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 4, Privatdiscont 2¼ G

Wechsel-Cours vom 15. April.

Platz	Zins	Kurs
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,75b
do. 2 Monate	2½%	168,2[illegible]b
Belgische Plätze 8 Tage	3½%	81,05bG
do. 2 Monat	3½%	80,80G
London 8 Tage	2½%	20,42b
do. 3 Monate	2½%	20,34[illegible]G
Paris 8 Tage	3%	81,25b
do. 2 Monate	3%	81,60B
Wien Oesterr. W. 8 Tage	4½%	166,40bB
do. 2 Monate	[illegible]	16[illegible],80
Schweizerische Plätze 10 Tage	4%	8[illegible],95b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	77,90B
Petersburg 3 Wochen	6%	209,60b
do. 3 Monate	6%	208,85b
Warschau 8 Tage	9[illegible]%	210,8[illegible]

Wetten und Wagen.

Original-Roman von E. von Linden.

Uebersetzungsrecht vorbehalten.

(Nachdruck verboten.)

54)

Als ob unsereins als Hauswirth nicht auch seinen Aerger hätte", brummte der alte Herr, den Gruß mit einem Kopfnicken erwidernd, da er nur sein Hauskäppchen trug. „Uebrigens ist's mir lieb, daß Sie gekommen sind, Herr Meinhardt, sind ja auch ein Stück Jurist und könnten mir einen Rath geben."

„Mit Vergnügen und obendrein ohne Gebühr", erwiderte der Detektiv, „was giebt's denn?"

„Ja, sehn Sie, da hab' ich vor zwei oder drei Jahren ganz oben eine Wohnung an eine Frau Lorenz vermiethet, die ich bis dato für eine Wittwe gehalten habe. Ich wollte sie damals wegen ihrer drei Kinder nicht in's Haus nehmen, meine Frau aber, na, sie ist zu gutmüthig, setzte es durch und wir haben uns auch nicht zu beklagen gehabt, bewahre! Stille, fleißige Frau, artige Kinder, prompte Miethezahlerin, Alles in Ordnung, denn was recht ist, muß man sagen, Herr Meinhardt, das ist mein Prinzip."

„Sehr lobenswerth, Herr Brinkmann", schaltete der Detektiv beistimmend ein.

„Ja, so bin ich nun einmal, aber die Geschichte ist faul geworden. Da kommt nun kürzlich wie aus den Wolken gefallen ein Mann in's Haus, ja profit aus den Wolken, aus dem Zuchthause wollt ich sagen, ein entlassener Sträfling, und dieser Mann heißt Lorenz und ist der rechtmäßige Gatte meiner Mietherin gleichen Namens. Was sagen Sie dazu, lieber Freund?"

„Garnichts, als daß Herr Lorenz von unserem Herzog wegen seiner vorzüglichen Führung begnadigt worden ist, Herr Brinkmann, und daß sich darüber nicht blos alle guten Menschen hier in der Stadt, in erster Reihe natürlich seine Frau, sondern auch sogar die Engel im Himmel freuen werden."

Der Hauswirth blickte ihn verblüfft an.

„Reden Sie im Ernst, Herr Meinhardt?"

„Es stände mir schlecht an, darüber zu scherzen", versetzte der Detektiv sehr ernst, „hoffentlich hat der arme Xylograph Ihnen keinen Grund zum Aerger gegeben."

Der alte Herr blies erst einige dicke Wolken vor sich hin.

„Na, hören Sie mal, mein Lieber, würden Sie sich vielleicht so schrecklich freuen, mit einem entlassenen Sträfling, der wegen Falschmünzerei fünf Jahre im Zuchthause gesessen hat, unter einem Dache zu wohnen? Das sind alles schöne Redensarten von Engel im Himmel und dergleichen, ich halte es in dieser Sache zuerst mit den Menschen auf Erden und in erster Reihe mit meinen Miethern, das ist mein Prinzip! Na, und wenn die sammt und sonders ausziehen wollen, so habe ich den Schaden davon und sage, daß ich mein Hausrecht gebrauchen und die Leute hinaussetzen kann."

„Allerdings haben Sie das Kündigungsrecht, Herr Brinkmann, wenn Sie es wollen, müssen die armen Menschen auf den ersten Oktober ausziehen."

„Unsinn, hab's der Frau, mit dem Sträfling verkehre ich prinzipmäßig nicht, schon gesagt, daß sie in drei Tagen, von heute an gerechnet, also zum 1. Juli mit Kind und Kegel aus dem Hause sein muß."

„Dazu haben Sie kein Recht", sagte Meinhardt kalt und bestimmt. „Sie vergessen, daß wir vor dem Gesetze alle gleich sind und hier selbst der Aermste Schutz findet. Sie vergessen ferner, daß Seine Hoheit der Herzog ihm durch die Begnadigung wieder den Weg in die bürgerliche Gesellschaft geöffnet, ihn also wieder für einen vertrauenswürdigen Mann erklärt hat. Ich warne Sie, ihn durch irgend eine Kränkung zu beleidigen, er hat sein Verbrechen abgebüßt und steht unter keiner polizeilichen Aufsicht. Wollen Sie die Leute hinaussetzen, gut, man wird Sie nicht daran hindern, wenn Lorenz und seine Frau damit einverstanden sind, wenn Sie ferner auf die laufende Vierteljahrs-Miethe verzichten und der in diesem Falle dann obdachlosen Familie eine andere zusagende Wohnung verschaffen."

Der Hauswirth starrte ihn an, als habe er ihn nicht verstanden oder als ob er ihn für verrückt halte.

„Na, das gesteh' ich", brach er endlich los, „Sie sind mir ein schöner Rathgeber. Oho, darauf will ich's nun mal ankommen lassen. Die Miethe will ich ihnen schenken, aber eine andere Wohnung verschaffen, ich danke vielmals. Es giebt ja Arbeiter-Quartiere, da wird man's nicht so genau mit solchen Dingen nehmen."

„Hören Sie mich an, Herr Brinkmann", begann Meinhardt wieder und seine Stimme klang sehr eindringlich. „Ich spreche nicht blos im Interesse jener armen Menschen, sondern bitte Sie, auch das Ihrige dabei zu erwägen. Irre ich nicht, so ist der Herr Sanitätsrath Waldenroth ihr Hausarzt."

„Natürlich, schon seit zwanzig Jahren."

„Nun, dieser Herr interessirt sich ganz besonders für Lorenz und freut sich ebenso sehr über seine Begnadigung, wie ich und Andere es thun."

„Würde mich auch darüber freuen, wenn er anderswo hauste", schaltete Brinkmann hartnäckig ein.

„Das weiß ich, dazu sind Sie als zu menschenfreundlich bekannt. Doch soll man nicht alles in ein festes Prinzip einspannen, man muß sich als edler Mensch auch zuweilen etwas höher hinaufzuschwingen suchen. Wenn Ihr Hausarzt hörte, daß Sie Ihre Miether nur deshalb obdachlos gemacht hätten, und er wird es natürlich gleich erfahren, wie es auch unser Tageblatt sofort bringen würde —"

„Ei, so sollte denn doch —" fuhr der Hauswirth erschreckt auf, „ich würde das Blatt verklagen und auf strengste Strafe bestehen."

„Weil es eine Thatsache gebracht hätte?" sagte Meinhardt, ironisch lächelnd, „davon würden Sie nur Kosten und Blamage haben, mein verehrter Herr! Also, was Ihren Hausarzt anbetrifft, so würden Sie ihn so sicher verlieren, wie zweimal zwei vier sind, und seine Achtung dazu."

„Darauf würde ich's denn doch ankommen lassen", knurrte Brinkmann, doch klang der Ton ziemlich kleinlaut. „Sie haben gut reden", setzte er nach einer Pause hinzu, „haben keine rebellischen Miether zu berücksichtigen. Wenn ich und meine Frau allein dabei in Frage kämen, aber so sitze ich buchstäblich in der Presse. Uebrigens wird gewöhnlich der große Heuchler und Augendiener in der Welt und also auch im Zuchthause bevorzugt."

„Das ist hier bestimmt nicht der Fall", erwiderte Meinhardt, „und zwar aus dem Grunde nicht, weil Lorenz nie ein Heuchler, sondern nur ein leichtsinniger Mensch gewesen ist, welcher der Versuchung und der Verführung eines Schurken erlag. Sie erinnern sich doch des Prozesses, Herr Brinkmann?"

„Weiß wohl", nickte dieser, „der andere brachte sich in Sicherheit. Wie hieß doch der Kerl nur gleich? War er nicht der Sohn des Fabrikherrn?"

„Freilich, ein lüderlicher Geselle, Namens Hartung. Er nahm das Geld, welches er durch die Verbreitung der gefälschten Kassenscheine sich erbeutet hatte, mit und ließ den armen Schelm von Lorenz, der für ihn gearbeitet, die ganze Suppe allein auslöffeln. Er soll, wie ich kürzlich erst erfahren habe, nach Australien gegangen sein und sich dort noch jetzt aufhalten."

Der Hauswirth sah lebhaft auf.

„Nach Australien? Ei, zu einem meiner Miether, nämlich dem Hof-Opernsänger Neuburg, kommt seit einiger Zeit täglich ein Herr, der erst von dort gekommen ist. Im Vertrauen gesagt, er soll es auf die älteste Tochter abgesehen haben, übrigens die beste von der ganzen Familie, hat auch sehr gediegenen Umgang.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 15. April 1893.

Stadtverordneten-Sitzung

am Donnerstag, den 20. d. M., Abends 5½ Uhr.

Tagesordnung:

Mittheilung des Magistrats, daß er dem Beschlusse, einen Tarif für die Straßenreinigung von 15, 12 und 9 ₰ festzusetzen, nicht zugestimmt habe, und Genehmigung zu dem Magistratsbeschlusse, daß die mit den Unternehmern geschlossenen Vereinbarungen gelöst und das Statut über die Straßenreinigung aufgehoben wird. — Rückäußerung des Magistrats auf eine Anfrage, betreffend die Pensionirung der Beamten nach vollendetem 65. Lebensjahre. — Wahl von 3 Armenpflegern und von Mitgliedern mehrerer Schulkommissionen. — Nachbewilligung von 90 ℳ Fuhrkosten für einen Stadtbaumeister; und von 2068 ℳ 31 ₰ Mehrausgaben zum Schutz gegen Hochwasser pro 1892—93. — Genehmigung zum Ankauf einer 7125 qm. großen Fläche zwischen der Friedrich Karl- und Schillerstraße zum Preise von 30 ℳ pro Quadratmeter zu Schulzwecken, und Bewilligung der Kaufsumme mit 213,750 ℳ nebst Vertragskosten. — Zustimmung zu dem Erwerb des Grundstücks Oberwiek No. 40 im Wege des Enteignungsverfahrens. — Bewilligung von Stellvertretungskosten für einen Lehrer und eine Lehrerin mit 266 ℳ 66 ₰. — Rückäußerung des Magistrats auf den Beschluß vom 29. v. Mts., betreffend die Kündigung von Wasserlieferungs- und Kanalisations-Verträgen, — ein Gesuch eines Bürgers und eine Resolution einer Versammlung von Hausbesitzern und Miethern hiesiger Stadt in derselben Angelegenheit. — Bewilligung von 2000 ℳ zur Anlage einer Wassermesser-Versuchsstation im Werkstatts-Gebäude der Gasanstalt.

Nichtöffentliche Sitzung.

Genehmigung, daß einem städtischen Beamten die pensionsberechtigte Dienstzeit vom 2. Februar 1860 bei der dereinstigen Pensionirung berechnet werde.

Dr. Scharlau.

Stettin, den 12. April 1893.

Bekanntmachung.

Am 7. d. Mts wurde hier in der Oder bei der r enen Brücke eine männliche Leiche gefunden, deren Persönlichkeit bisher nicht festgestellt ist. Dieselbe war mittler Statur, hatte grau melirte Kopfhaare und einen Vollbart. Bekleidet war dieselbe wie folgt:

braune Plüschmütze,
Rock-Jaquett, Weste und Beinkleid von dunklem Stoff,
graues Tricothemde,
weißes Chemisett,
graue Strümpfe,
seidenes Halstuch — schwarz mit weißer Kante,
Stiefel mit Gummizug.

Bei der Leiche wurden gefunden:

eine silberne Cylinderuhr,
ein schwarzes Portemonnaie, enthaltend 50,90 ℳ

Die Leiche hatte bereits längere Zeit im Wasser gelegen.

Diejenigen Personen, welche über die Persönlichkeit dieser Leiche Auskunft geben können, werden ersucht, sich im diesseitigen Büreau in der 2. Abtheilung zu melden.

Königliche Polizei-Direktion.
Thon.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 20 des Reglements vom 13. Dezember 1838, die Einrichtung des Sparkassen-Wesens betreffend, wird über die Verwaltung der hiesigen städtischen Sparkasse im Jahre 1892 Folgendes zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

	Betrag
Am Schlusse des Jahres 1891 war der Bestand der bei der Sparkasse gemachten Einlagen, welcher auf das Jahr 1892 überging	25 621 189 ℳ 40 ₰
Dazu Zuwachs im Jahre 1892	
a) Durch Zuschreibung von Zinsen des Rechnungsvorjahres	721 864 „ 03 „
b) Durch neue Einlagen	6 478 683 „ 67 „
Es ergiebt sich daraus eine Summe von	32 821 737 ℳ 10 ₰
Die Ausgabe beträgt im Jahre 1892 für zurückgenommene Einlagen	6 789 114 „ 21 „
Mithin Betrag der Einlagen am Schlusse des Jahres 1892	26 032 622 ℳ 89 ₰
Der Reservefonds betrug am Schlusse des Jahres 1892	2 272 387 08 „
Die Zinsüberschüsse des Jahres 1892 (mit Einschluß der Zinsen des Reservefonds) betrugen	282 388 „ 03 „

Aus dem Reservefonds bezw. den Ueberschüssen des Rechnungsvorjahres ist im Jahre 1892 zu öffentlichen Zwecken nichts verwendet.

An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres 1892

a) ausgegeben	10 779 Stück,
b) zurückgenommen	8 653 „

Es befanden sich am Schlusse des Jahres 1892 im Umlauf

1. mit Einlagen bis zu 60 Mark		9359 Stück,
2. „ „ über 60 bis 150 Mark		7691 „
3. „ „ „ 150 „ 300 „		8218 „
4. „ „ „ 300 „ 600 „		9251 „
5. „ „ „ 600 Mark		9766 „
	überhaupt	44 285 Stück.

Von dem Vermögen der Sparkasse sind zinsbar angelegt

1. auf Hypotheken und zwar:	
a) auf städtische Grundstücke	9 524 351 ℳ 88 ₰
b) „ ländliche „	21 900 „ — „
2. in auf den Inhaber lautende Papiere:	
a) Nominalwerth 18 487 350 ℳ	
b) Kurswerth am Schlusse des Jahres 1892	17 997 639 „ 19 „
3. gegen Faustpfand	836 „ — „
Summe	27 544 727 ℳ 07 ₰
Der baare Kassenbestand betrug am Schlusse des Jahres 1892	756 488 „ 11 „
[illegible] Vorschüssen sind am Schlusse des Rechnungsjahres verblieben	— —
An Restzinsen [illegible] blieben Ende 1892 ausstehen	3 294 „ 79 „
Die Verwaltungs[illegible] 1892 [illegible] während	30 019 „ 40 „

Stettin, den 1 April 1893.

Der Vorsteher der Sparkasse.
gez. Giesebrecht.

Bekanntmachung.

Zwecks Herstellung der Kanalarbeiten auf dem Augustaplatze wird die Augustastraße zwischen Kaiser-Wilhelm- und Moltkestraße von Montag, den 17. dieses Monats ab bis auf Weiteres für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Stettin, den 14. April 1893.

Königliche Polizei-Direktion.
Thon.

Der Verein der Aerzte
des Regier.-Bezirks Stettin

wird seine **Frühjahrs-Versammlung am 1. Juni d. J.** in Stettin abhalten.

Dr. Zenker, Schriftführer.

Kunst-Ausstellung.

Die diesjährige Kunst-Ausstellung im **Stettiner Concert- und Vereinshause, Augusta-Strasse 48**, beginnt am Ostersonntag, den 2. April d. J. Dieselbe ist täglich von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends geöffnet.

Billets zu 50 ₰ sind **nur** an der Kasse. Partout-Karten auf bestimmte Personen lautend und für die ganze Dauer der Ausstellung geltend, sind für 2 Mark in den Buchhandlungen von **H. Dannenberg, Friedr. Nagel** (Paul Niekammer), **Léon Saunier**, sowie bei Herren **Lehmann & Schreiber** zu haben.

Der Vorstand des Kunstvereins für Pommern.

Dramatisch-musikal. Soirée
von Lambois-Hartmann

im kl. Saale d. Concert- u. Vereinshauses unter Mitwirkung des Frl. **Jenny Alexander** u. Herrn **Hochstetter** und der ersten Mitglieder des Stadt-Theaters

Dienstag, d. 18. April, Abends 8 Uhr.

Billets im Vorverkauf bei Herrn **E. Simon** und Herrn **P. Niekammer** und Abends an der Kasse des Concert- und Vereinshauses zu haben.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Sonntag, den 16. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, Familien-Versammlung im **Dickow**'schen Lokale, Grabow, Breitestr. 17a. U. A.: **Vorführung von Lichtbildern** durch Herrn Stadtmissionar **May**. Eingeführte Gäste sind willkommen.

Aelt. ev. Jünglings- u. Männer-Verein.

Sonntag, den 16. April, Abends ½9 Uhr: **Vortrag** des Herrn Lehrer **Strutz** über den **alemanischen Dichter Hebel.** Der Vorstand.

Die Heilsarmee

Grabow a. O., Lindenstraße Nr. 8.
Jeden Abend 8 Uhr **grosse Heilsversammlungen** außer Montag und Freitag.

Stettiner Turnverein
Korporation
gegr. 1847.

Aufnahme als **Mitglieder** finden anständige Leute über 18 Jahre **aus allen Ständen.**

Die Mitglieder-(Männer-)Abtheilung m. **Altersriege** turnt **Dienstags** u. **Freitags** Abends von ½9 bis ½11 Uhr in der städt. **Turnhalle, Bellevuestr. 57;** im Vereine ist eine umfangreiche **Bücherei** zu turn. u. allg. Belehrung u. eine **Reisesparkasse**, eine **Gesangsabtheil.** u. zeitw. **Jugendspiele** und **Fechtübungen.** Der **Mitglieder-Beitrag** ist **vierteljährlich 1 ℳ 50 ₰.**

Die **Jugend-Abtheil.** (Zöglinge unter 18 Jahren) turnt **Montags** und **Donnerstags Abend** von ½9 bis ½10 Uhr in derselben Halle unter fachgemäßer Leitung. Das **Turngeld** beträgt **monatlich 20 ₰.**

Anmeldungen werden an den Turnabenden entgegengenommen. **Der Vorstand.**

Verein ehem. Kameraden der Artillerie.

Zu der Weihe unserer Fahne am Sonntag, den 30. April d. J., treten die Kameraden Nachmittags 3½ Uhr im hiesigen Concert- und Vereinshause an.

Von 4 Uhr ab Concert der hiesigen Artillerie-Kapelle unter Leitung des Stabstrompeters Herrn **Unger.**

5½ Uhr Antreten sämmtlicher Vereine nach der Loosnummer.

5¾ Uhr Weihe der Fahne durch den Regiments-Kommandeur Herrn Oberstlieutenant **Meyer.**

Nach der Weihe **Concert.**

8½ Uhr **Ball.**

Orden, Ehren- und Vereinsabzeichen sind anzulegen. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird gebeten. **Der Vorstand.**

NB. Billets für Fremde sind bei dem Kameraden **Persohn**, gr. Wollweberstr. 65, zu haben.

Bezirksverein „Vor dem Berliner Thor".

Sitzung am Montag, den 17. d. Mts., Abends 8½ Uhr im Vereinslokal, Falkenwalderstr. Nr. 129.

Tages-Ordnung:

1. Besprechung kommunaler Angelegenheiten.
2. Geschäftliche Mittheilungen.

Gäste sind willkommen. **Der Vorstand.**

Schützen-Compagnie der Bürger Stettin.

Montag, d. 17. April, Abends 6 Uhr, im Schießpark:

Generalversammlung.

Die Vorsteher.

Schneider-Innung.

Unsere Quartal-Versammlung findet morgen Nachmittag präzise 7 Uhr im **Kaiser-Adler** statt.

Der Vorstand.

Tapezierer- u. Decorateur-Innung.

Montag, den 17. April, Abends präzise 6 Uhr, im **„Kaiser-Adler"**, Mönchenstr. 14, 1 Tr.:

Quartal-Versammlung.

Tages-Ordnung laut zugestelltem Zirkular. **Der Vorstand.**

Stettiner Handwerker-Verein.

Billets zum Besuch der **Kunst-Ausstellung** (Concerthaus) sind für die Mitglieder zu ermäßigten Preisen bei unserem Kassirer Herrn **Knospe**, Reifschlägerstr. Nr. 14, sowie bei Herrn **Max Krüger**, Schuhstr. Nr. 21, zu haben. **Der Vorstand.**

Als Verlobte empfehlen sich:
Elise Guse, Franz Hägler, Schneider.
Stettin, im April 1893.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Hugo Riedel [Stettin]. Herrn H. Grützmacher [Stettin]. Herrn Joh. Bütle [Stettin].

Gestorben: Herr Bruno Sommerfeldt [Grabow a. O.]. Frau Henriette Pommer, geb. Ketel [Stettin]. Frau Henriette Cohn, geb. Israel [Stettin].

Termine vom 17. bis 22. April.

In Subhastationssachen.

19. April. A.-G. Demmin. Die dem Bierverleger Christ. Wusthoff geh., in Demmin beleg. Grundstücke.

20. April. A.-G. Naugard. Das dem Mühlenbauer [illegible] Voeltz geh., in der Gemarkung Naugard belegene Grundstück. — A.-G. Greifenhagen. Die dem Kistenfabrikanten M. F. P. Trettin geh., in Mühlenball bel. Grundstücke.

In Konkurssachen.

21. April. A.-G. Stettin. Vergl.-Termin: Kaufm. Ad. Wald, hierselbst.

Fortbildungsschule Waren (Meckl.)
Postgehülfen- u. Einj.-Freiw.-Prüfung.
Handelsschule. **Dr. Sander.**

Briefe
an Seine Heiligkeit den Papst
von **R. Grassmann**

sind in Buchform erschienen und zum Preise von 50 Pf. zu beziehen durch

R. Grassmann's Verlag
in **Stettin.**

Nach auswärts werden die Briefe nur gegen Vorausbezahlung von 50 Pf. franko zugesandt.

Neuerdings erscheint
Die Modenwelt
ohne Preis-Erhöhung in jährlich **24 reich illustrirten Nummern von je 12, statt bisher 8 Seiten, nebst 12 großen farbigen Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 14 Beilagen mit etwa 280 Schnittmustern.**
Vierteljährlich 1 M. 25 Pf. = 75 Kr.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog: Nr. 4252). Probe-Nummern in den Buchhandlungen gratis, wie auch bei den Expeditionen
Berlin W, 35. — Wien I, Operng. 3.

Gegründet 1865.
Sämmtliche medecin.
Gummi-Waaren.
J. Kantorowicz, Berlin.
N. 28. Arkonaplatz. Preisliste gratis.

1000 **Briefmarken,** ca 170 Sorten 60 ₰, — 100 verschiedene überseeische 2,50 ℳ, — 120 bessere europäische 2,50 ℳ bei
G. Zechmeyer, Nürnberg. Ankauf. Tausch.

Ganz weiße
Papierspähne
(sogenannte Conditorspähne)
offerirt billigst
R. Grassmann.
Kirchplatz Nr. 3.

Wilhelmstraße 20
eine Wohnung von 2 Stuben, Hinterhaus 4 Tr., zu vermiethen.

Stellung erhält Jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl.
Courier, Berlin-Westend.

English Correspondent.
Ein junger Schottländer (22) sucht eine Stelle als Correspondent. Hat eine gute Kenntniß der deutschen Sprache. Beste Referenzen.
Adressen unter **S. S. P.** an die Expedition Kirchplatz 3 erbeten.

Tüchtiger Kaufmann, 35 J., soeben von Australien nach 12jähriger Thätigkeit, mit **überseeischen Verhältnissen,** englischer Sprache 2c. **genau vertraut,** wünscht entsprechende Stellung, Exporthaus oder anderweitig. Gute Referenzen.
Gefl. Offerten sub **J. N. 8938** beförd. **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Reisender
gesucht. Chocoladen-Fabrik
R. Selbmann, Dresden.

Eine
Cognac-
Firma in Frankreich
sucht tüchtige Agenten.
Offerten sub **C. R. 499** sind an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln a. Rh.,** zu richten.

36000 M. Stiftungsgelder sind zu 4% auf erste pupillarisch sichere Hypothek sogleich oder auch zum 1. Juli d. J. auszuleihen. Auskunft ertheilt das **Kuratorium der Provinzial-Blinden-Anstalten zu Stettin** im Bureau I, Louisenstraße Nr. 2[illegible].

Nur noch kurze Zeit!
Circus Corty-Althoff,
Stettin.
Sonntag, 16. April, Nachmittags 3 Uhr:
Gr. Preis- u. Kunst-Wettrennen
auf d. Sportsplatz vis-à-vis **der Eckerberger Molkerei,** Falkenwalderstr., mit 50 engl., arab. u. ungar. Renn- u. Springpferden, ger. v. sämmtl. Damen u. Herren der Gesellschaft, arr. vom Dir. **Althoff.**
Abends 7½ Uhr: **Galavorstellung** im Circus, Centralhallen, am Bismarckplatz. Zum Schluß zum 2. Male:
Ein Ausflug nach dem Julo
oder: **Ein gestörtes Sonntagsvergnügen.**
Circus unter Wasser.
Morgen, Montag, Abends 7½ Uhr: **brillante Vorstellung.** Zum 3. Male: **Ein Ausflug nach dem Julo.** Alles Nähere d. Plakate.

Begründet 1862.
Stangen's Gesellschaftsreisen
nach
Nordamerika, Weltausstellung in Chicago.
Abreise aus Berlin am 5. Mai, 15. Mai, 26. Mai, 12. Juni, 26. Juni, 10. Juli, 24. Juli, 7. August, 21. August, 4. September, 18. September, 29. September, 2. October und 13. October.
Verschiedene Touren von **30-** bis **84**tägiger Dauer zum Preise von **900** bis **5400** Mark.
Die See-Fahrten finden sämmtlich auf den am comfortabelsten eingerichteten **Schnelldampfern** des **Norddeutschen Lloyd** statt, die Eisenbahn-Fahrten in Amerika in Schlafwagen.

Nach
Schweden, Norwegen und Dänemark,
Nordkap — Mitternachtsonne.
Abreise aus Berlin am 15. Juni, 5. Juli, 6. Juli, 10. Juli, 13. Juli, 25. Juli.
Verschiedene Touren von **22-** bis **42**tägiger Dauer zum Preise von **650** bis **1550** Mark.
Auf den Nordkapdampfern werden nur die besten Kabinen benutzt.

Zuverlässige Führung unter Garantie der Unternehmung.
Im Preise eingeschlossen: Fahrt, Hôtel, Verpflegung, Führung, Kosten für alle Ausflüge zu Wasser und zu Lande, Ab- und Zugänge, Trinkgelder 2c. 2c.
Die Preise sind von Berlin bis Berlin berechnet. Theiltouren sind bei allen Reisen zulässig.

Verkauf von zusammenstellbaren Fahrscheinheften
ab Berlin und von allen größeren Orten Deutschlands für einfache Touren wie für Rundreisen, nach dem **In- und Auslande** für **Eisenbahn** und **Dampfschiffe** zu **Originalpreisen.**

Programme und Fahrschein-Verzeichnisse **gratis** in
Carl Stangen's Reise-Bureau,
Berlin W, Mohrenstrasse 10.

Bad Reinerz
in Preussisch-Schlesien, klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort — Seehöhe 568 Meter — besitzt drei kohlensäurereiche, alkalisch-erdige Eisentrink-Quellen, Mineral-, Moor-, Douche-Bäder und eine vorzügliche Molken- und Milchkur-Anstalt. Namentlich angezeigt bei Krankheiten der Respiration, der Ernährung und Konstitution. Frequenz 7000 Personen. 8 Bade-Aerzte. Saison-Eröffnung Anfang Mai. Eisenbahn-Endstation Rückers-Reinerz 4 km. Prospekte gratis und franco.

Unter Allerhöchstem Protectorate Sr. Majestät des Kaisers.
Ruhmeshallen-Lotterie
für Errichtung des Kaiser Friedrich-Museums.
Grosse Ziehung am 17. u. 18. Mai 1893.
19376 Gewinne, 1 à **50,000,** 1 à **20,000,** 3 à **10,000,** 3 à **6000,** 3 à **5000,** 15 à **3000,** 15 à **2000,** 15 à **1500,** 30 à **1000,** 30 à **800,** 30 à **600** etc. im Gesammtwerthe von
600,000 Mark
Original-Loose à 1 Mark — 11 Loose = 10 M., — Porto und Gewinnliste 20 Pfg. extra, empfiehlt und versendet (auch gegen Briefmarken)
Carl Heintze, **General-Debit**
Berlin W., Unter den Linden 3.
Loos-Versandt auf Wunsch auch unter Nachnahme.

General-Vertrieb für Stettin:
Rob. Th. Schröder Nachf., Bankgeschäft.

F. C.

Franz Christoph's
Fußboden-Glanzlack
sofort trocknend und geruchlos
von jedermann leicht anwendbar,
in gelbbrauner, mahagoni, nußbaum, eichen und grauer Farbe, streichfertig geliefert, ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu setzen, **da der unangenehme Geruch und das langsame klebrige Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, vermieden wird.**
Franz Christoph, Berlin NW., Mittelstr. 11
Filialen in Prag-Caroline nthal und Zürich-Außersihl.
Niederlagen in Stettin: **W. Hofmeister,** Moltke- und Pölitzerstraßen-Ecke.
Erich Richter, Breitestraße Nr. 65.

Opitz & Schubbert, Stettin
Fabrik und Comtoir Pölitzerstraße 93,
empfehlen geneigter Beachtung: **Liqueure,** feine u. doppelte **Branntweine** aller Art. **Künstliche Mineralwasser** u. **Brauselimonaden nur** aus **destillirtem Wasser nach ärztlichen Vorschriften** hergestellt, wie durch **Revisionen der Aufsichtsbehörden** festgestellt ist! — **Kohlensäure-Vertrieb** für **Bierausschank** und **Mineralwasserfabrikation.** — Gewinde und Flaschen passen zu jedem Apparat! Bezugsbedingungen und Preislisten kostenfrei. Niederlagen werden errichtet!

Berliner
Schultheiss-
Schultheiss-
Schultheiss-
Versand- u. Märzenbier.

BIERHAUS zum NORDKAP
von
OSKAR STEIN
Birken-Allee Nr. 31.
Allein zu haben bei
Oskar Stein

Stettin-Bredow'er Portland-Cement-Fabrik
empfiehlt
Trottoirplatten, Bordschwellen, Treppenstufen, farbige Flurplatten in den verschiedensten Mustern nach neuestem patentirten Verfahren, Rohre in allen Dimensionen, Pferde- und Kuhkrippen, Zaunpfosten etc.,
sowie
prima Portland-Cement.

Stettiner Schulfeder,
Pommersche Schulfeder,
Berliner Schulfeder,
Bremer Börsen-Feder,
Pommerania-Feder,
Kaiser-Wilhelm-Feder,
Deutsche Reichsfeder
empfiehlt
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Für Unternehmer!
Alle Sorten **Kies, Cement-, Putz- und Mauersand** gebe aus meiner Grube bei **Warsow** zu billigen Preisen ab.
C. Kupferschmidt,
F. Nr. 511. Maurermeister,
Falkenwalderstraße 59.
NB. Die Ausfahrt aus der Grube ist jetzt ganz gepflastert.

Neueste Tuchmuster
franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Kollektion bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herren-Anzüge, Ueberzieher, Joppen** u. **Regenmäntel,** ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen-** und **Livree-Tuchen** 2c. 2c. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maaß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

Zu 2 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Zwirnbuxkin — zu einer dauerhaften Hose, klein karriert, glatt und gestreift.

Zu 4 Mark 50 Pfg
Stoffe — Lederbuxkin — zu einem schweren, guten Buxkinanzug in hellen und dunkeln Farben.

Zu 3 Mark 90 Pfg.
Stoffe — Président — zu einem modernen, guten Ueberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.

Zu 7 Mark 50 Pfg.
Stoff — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntags-Anzug, modern karriert, glatt und gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Loden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, froschgrün 2c 2c.

Zu 5 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Velour-Buxkin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen u. dunkeln Farben, karriert, glatt u. gestreift.

Zu 5 Mark
Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Buxkins, Cheviots** und **Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot
Augsburg.

Gegen erste Hypothek
gewähren wir
Baugelder zu Neubauten
unter coulanten Bedingungen;
dagegen
übernehmen und verzinsen wir
Geld-Einlagen
mit 4 % p. a. bei 3monatl.
mit 4½% p. a. „ 6monatl.
mit 5 % p. a. „ 12monatl.
Kündigung.
Berliner Immobilien-Actien-Bank.
Berlin W., Leipzigerstrasse 135.
Volleingezahltes Actien- (Garantie-)
Kapital: 1,600,000 Mark,
Reserven: 100,000 Mark.

Damen- und Kinderkleider
werden in und außer dem Hause angefertigt.
Emma Haase,
Pölitzerstraße Nr. 37, 1 Tr.

Thalia-Theater.
Heute, Sonntag Mittag von 12—2 Uhr:
Extra-Matinée. Abends 6½ Uhr:
Große Familien-Vorstellung.
25 Artisten allerersten Ranges.
Sensationelles Riesen-Programm!
Nach der Vorstellung:
Vereins-Tanz-Kränzchen.
Montag: **Gala-Spezialitäten-Vorstellung.**
Nach derselben: **Extra-Tanz-Kränzchen.**
Näheres die Plakate an den Säulen.

Stadt-Theater.
Sonntag:
Schluß der Saison.
Nachmittag 3½ Uhr (**Kleine Preise**):
Der Waffenschmied.
Abends 7 Uhr:
1. Rang 2,50 ℳ, Parquet 2 ℳ
Cavalleria rusticana.
Hierauf:
Talisman.
Montag:
1. Dresdener Gesammt-Gastspiel und Gastspiel von Henriette Masson.
Die beiden Leonoren.
Dienstag: 2. Gastspiel:
Cornelius Voss.

Bellevue-Theater.
Direktion: **Emil Schirmer.**
Sonntag, den 16. April 93: Nachmittags: 3½ Uhr:
Volksthümliche Operetten-Vorstellung bei kleinen Preisen, Parquet 50 Pf.
Der Zigeunerbaron.
Operette in 3 Akt. von **Joh. Strauß.**
Abends 7 Uhr:
2. Gastspiel Marie Barkany.
Königl. Preußische Hofschauspielerin.
Der Hüttenbesitzer.
Schauspiel in 4 Akt. von **G. Ohnet.**
Claire — — — — — — — — **Marie Barkany**
Gastspielpreise (Parquet 1,50 Mk.).
6½ **Uhr: Freiconcert im Saal.**
Montag, den 17. April:
Kleine Preise, Parquet 50 Pfg.
Die Fledermaus.
Operette in 3 Akt. von **J. Strauß.**
Frank — — — — Dir. **E. Schirmer.**
Dienstag:
3. Gastspiel [illegible] **Barkany.**
[illegible]ora.